

Datenmonitoring Landkreis Harburg 2017

BEST

BETTER

GOOD

IM AUFTRAG DER:



Wirtschaftsförderung
im Landkreis Harburg GmbH



Wirtschaftsförderung im Landkreis Harburg GmbH

Bäckerstr. 6 · 21244 Buchholz i.d.N.
Tel. 0 41 81 - 92 36 - 0 · Fax 0 41 81 - 92 36 - 10
info@wlh.eu · www.wlh.eu



Auftraggeber:

WLH | Wirtschaftsförderung im
Landkreis Harburg GmbH

Bearbeitungszeitraum:

Juli/August 2017

Autoren:



Dr. Arno Brandt
Meike Stüve
Esther-Maria Nolte

Bildquellen:

Titel, S. 6, 11, 23, 36, 60, 73, 79, 87
@ Shutterstock, bearbeitet von
Tangram. Werbeagentur GmbH & Co. KG

Der Bericht wurde erstellt durch:
CIMA Institut für Regionalwirtschaft GmbH



cima.

Mooocksgang 5
30169 Hannover
Tel.: 0511-220079-64
Fax: 0511-220079-99
E-Mail: boettcher@cima.de
Internet: www.cima.de/regionalwirtschaft

Zu Daten gibt es derzeit viele Superlative: Daten sind das neue Öl, Daten sind das neue Gold, Daten sind das neue Salz der Erde. Gemeint sind dabei zumeist auf das Verhalten und die Bedarfe von Konsumenten bezogene Daten.

Auch eine Region erzeugt Daten: Daten zur Bevölkerungsentwicklung, zur Wirtschaftsentwicklung, zur Beschäftigung, Kaufkraft, Steuerkraft und den kommunalen Finanzen. Diese Daten zu erheben und zu analysieren ist Aufgabe jeder Organisation, die sich mit Regionalentwicklung befasst. Sie bilden die seriöse Grundlage für politische Zielsetzungen jeder Art. Und sie geben allen Akteuren, die sich mit Ideen und Tatkraft für die Zukunft der Region einbringen wollen, eine solide Arbeitsgrundlage an die Hand.

Das vorliegende Datenmonitoring zeigt viele wirtschaftliche Stärken, aber auch die Schwächen unseres Landkreis Harburg im Benchmark zu Land und Bund auf. Dem Landkreis steht eine Vielfalt an Instrumenten zur Verfügung, um Schwächen auszugleichen und Stärken auszubauen.

Die Daten sind dabei nicht nur ein Wegweiser auf der Grundlage der bereits gegangenen Wegstrecke. Sie sind ebenso ein Beleg der erfolgreichen und überdurchschnittlich dynamischen Entwicklung der Region in den zurückliegenden Jahren. Durch die Förderung der Existenzgründung, die Förderung von Innovation und mit der Entwicklung von Gewerbegebieten konnte der Landkreis Harburg zu einem Wirtschaftsstandort auf Augenhöhe in Niedersachsen und der Metropolregion Hamburg aufschließen.

Die Wirtschaftsförderung im Landkreis Harburg GmbH (WLH) hat seit ihrer Gründung im Jahr 1998 die Aufgabe, den Landkreis Harburg als Wirtschaftsstandort weiter zu entwickeln. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Schaffung neuer Arbeitsplätze. Das Motto „Vom Wohnen zum Wohnen und Arbeiten“ hat die WLH konsequent umgesetzt, die Chancen genutzt.

Wilfried Seyer
Geschäftsführer der WLH |
Wirtschaftsförderung im Landkreis Harburg GmbH

Inhalte



- Einleitende Informationen



- Analyse der sozioökonomischen Entwicklung des Landkreises Harburg



- Zusammenfassung



- Anhang

- Bevölkerung
- Wirtschaftsstruktur und -entwicklung
- Unternehmensgründungen
- Innovation
- Digitalisierung der Wirtschaft
- Arbeitsmarkt und Einkommen
- Kommunale Finanzen



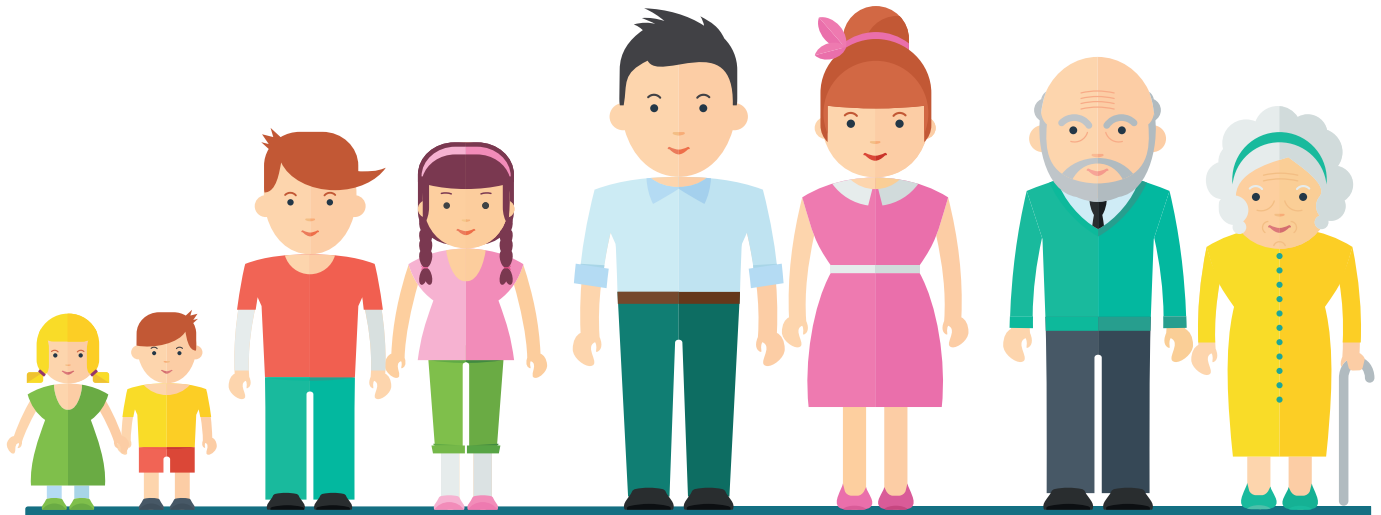
Zielsetzung und Vorgehensweise

- Das Ziel des vorliegenden Indikatorenberichts ist es, aktuelle Strukturen und Trends in der wirtschaftlichen Entwicklung des Landkreises Harburg aufzuzeigen.
- Die dafür gemeinsam mit dem Landkreis Harburg ausgewählten Indikatoren erlauben es, die spezifischen Stärken und Schwächen der regionalen Wirtschaft zu benennen. Damit liefert der Bericht wichtige Impulse für die zukünftige Arbeit der Wirtschaftsförderung.
- Zudem bilden die Indikatoren ein umfangreiches Datengerüst, welches die Etablierung eines fortlaufenden Monitorings sozioökonomischer Entwicklungen im Landkreis erlaubt.
- Der Bericht verwendet stets die neuesten verfügbaren Daten. Wo sinnvoll und möglich, werden die Entwicklungen in einer Zeitreihe seit 2009 dargestellt.
- Um die Einordnung und Bewertung der Daten zu erleichtern, beschränkt sich die Analyse nicht auf den Landkreis. Vielmehr werden die Kennzahlen des Landkreises zu denen des Landes Niedersachsen und der Bundesrepublik Deutschland in Beziehung gesetzt.



Bevölkerung

Bevölkerung





Bevölkerung als Basis wirtschaftlicher Entwicklung

- Die Bevölkerungsentwicklung ist von grundlegender Bedeutung für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises. Einerseits schaffen sie als Arbeitskräfte, Unternehmer oder Steuerzahler die wirtschaftliche Basis. Andererseits bilden sie als Kunden und Nutzer öffentlicher Leistungen auch die Nachfragerseite ab.
- Die Bevölkerungsentwicklung wird dabei nicht nur vom demographischen Wandel mit seiner steigenden Lebenserwartung und einem relativ niedrigem Geburtenniveau geprägt. Gleichzeitig wird insbesondere die regionale Bevölkerungsentwicklung durch verschiedene Wandertrends beeinflusst. Dazu gehört das Nebeneinander von Suburbanisierung und Reurbanisierung sowie die starke Flüchtlingszuwanderung insbesondere im Jahr 2015. In der Folge liegen schrumpfende und wachsende Regionen oftmals direkt nebeneinander.
- Die Darstellung des Themenfeldes Bevölkerung erfolgt anhand von Indikatoren zur **Bevölkerungsentwicklung** und **Altersstruktur**.

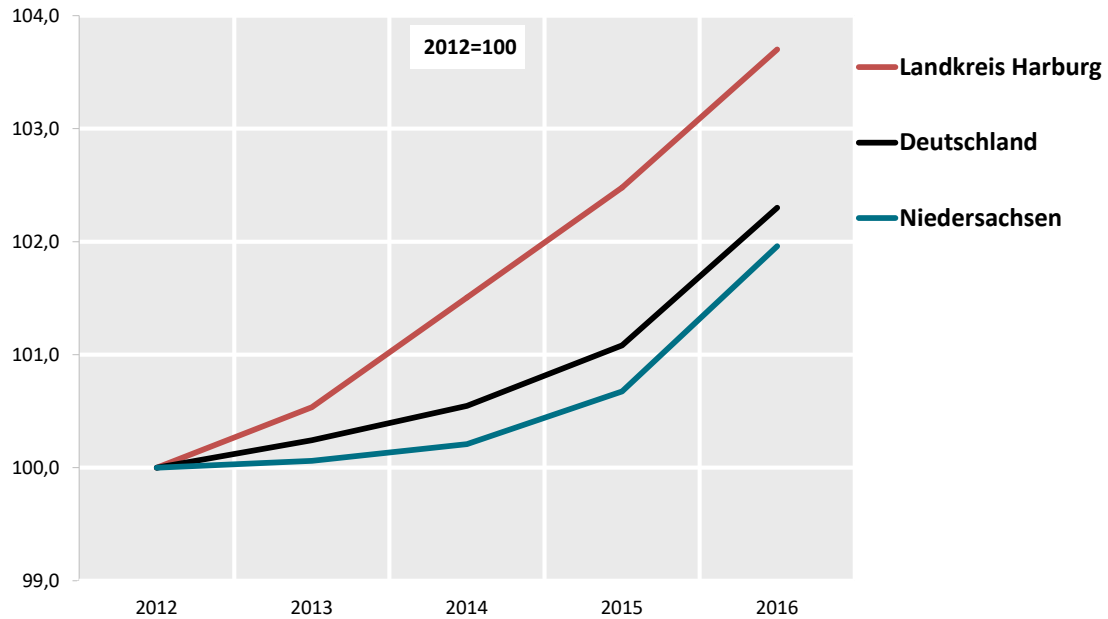


Deutliche Bevölkerungszunahme im Landkreis Harburg

- Zu Beginn des Jahres 2016 lebten im Landkreis Harburg gut 248.100 Personen.
- Die Bevölkerung ist in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich gewachsen. Bereits in den Jahren von 2009 bis 2011, als bundes- und landesweit noch ein Bevölkerungsrückgang gemeldet wurde, stieg die Zahl der Einwohner im Landkreis Harburg deutlich an.
- Zwischen 2012 und 2016 legte die Einwohnerzahl im Landkreis jahresdurchschnittlich um 0,9 %, in Niedersachsen um 0,5 % und deutschlandweit um 0,6 % zu.
- Die Ursache des überdurchschnittlichen Bevölkerungswachstums im Landkreis Harburg sind die Suburbanisierungseffekte des benachbarten Wirtschaftszentrums Hamburg. Die stark gestiegenen Wohnkosten in der Freien und Hansestadt Hamburg drängen immer mehr Personen in die umliegenden und oftmals deutlich günstigeren Städte und Gemeinden. Aufgrund der guten Anbindung des Landkreises an das nahegelegene Wirtschaftszentrum stellt Harburg für viele Personen eine attraktive Alternative als Wohnstandort gegenüber der Hansestadt dar.



Bevölkerungsentwicklung



Anmerkung: Bevölkerungsfortschreibung ab 2012 auf Basis des Zensus 2011.

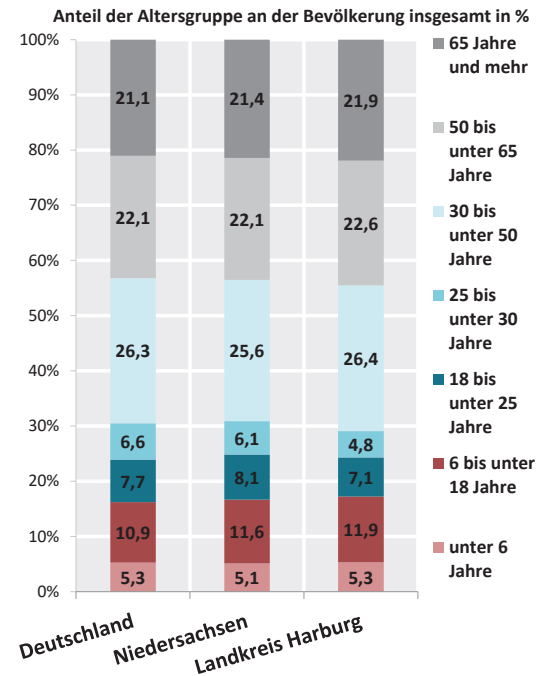
Bevölkerungsstand zum 1.1. | Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung



Erwerbspersonenpotenzial in Harburg

- Die Altersstruktur der Bevölkerung ist im Landkreis Harburg einerseits durch einen höheren Anteil der Senioren ab 65 Jahre und andererseits durch einen relativ starken Besatz mit jungen Menschen bis unter 18 Jahre gekennzeichnet.
- Dies deutet auf die besondere Rolle des Landkreises als Wohnstandort für Ältere und für Familien mit (schulpflichtigen) Kindern hin.
- Das sich aus der Bevölkerungsstruktur ergebene Potenzial an Erwerbspersonen, also der 18- bis unter 65-Jährigen, fällt in Harburg etwas geringer aus.
- Künftig ist mit einem Anstieg des Erwerbspersonen-Potenzials zu rechnen, wenn die unter 18-Jährigen nach und nach ins erwerbsfähige Alter eintreten. Im Gegensatz zu anderen Landkreisen sind die Wanderungsverluste junger Personen im Landkreis Harburg vergleichsweise gering.

Altersstruktur der Bevölkerung 2016



Bevölkerungsstand zum 1.1

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung



Wirtschaftsstruktur und -entwicklung





Basisindikatoren der Wirtschaftsentwicklung

- Trotz der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise und der europäischen Schuldenkrise hat sich die Wirtschaft in Deutschland in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. Davon hat auch die Beschäftigung profitiert.
- Zur Darstellung der Entwicklung im Landkreis Harburg, dem Land Niedersachsen und der Bundesrepublik Deutschland werden in diesem Kapitel einige klassische Indikatoren der Wirtschaftsstruktur und -entwicklung betrachtet. Dazu gehören die Entwicklung des **BIP** sowie die Struktur und Entwicklung von **Erwerbstätigkeit**, **Beschäftigung** und **Ausbildung**.

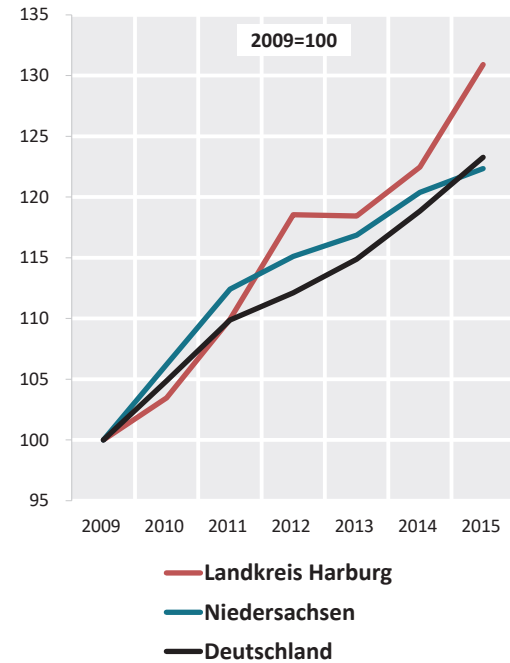


Überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum in Harburg

- Die Wirtschaftsentwicklung im Landkreis Harburg verlief von 2009 bis 2015 positiver als im Bundes- und Landesdurchschnitt. Das BIP (in jeweiligen Preisen) ist in diesem Zeitraum um knapp ein Drittel gewachsen, was einem jahresdurchschnittlichen Wachstum von etwa 4,6 % entspricht. Das jahresdurchschnittliche Wachstum auf Landes- und Bundesebene lag rund einen Prozentpunkt darunter.
- Im Zeitablauf zeigt sich, dass das Wirtschaftswachstum jedoch nicht gleichmäßig verlaufen ist. Während es zunächst leicht schwächer war als im Landes- und Bundesdurchschnitt und von 2012 bis 2013 sogar eine Stagnation zu beobachten ist, verlief das Wirtschaftswachstum ab 2013 deutlich dynamischer.

Bruttoinlandsprodukt

2009-2015, in jeweiligen Preisen



Quelle: VGR der Länder, eigene Berechnung

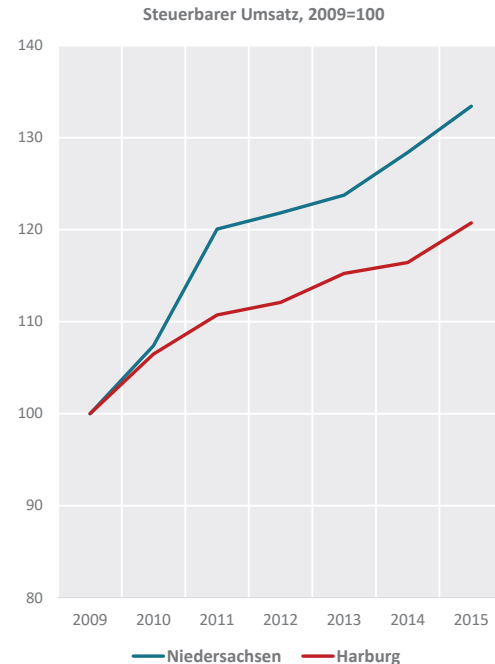


Umsatzentwicklung positiv, aber unterdurchschnittlich

- Zur Darstellung der Wachstumsdynamik im Landkreis wird die Entwicklung der steuerbaren Umsätze* herangezogen.
- Im Jahr 2015 betrug der steuerbare Umsatz der Harburger Unternehmen knapp 10,4 Mrd. EUR.
- Seit 2009 hat sich der Umsatz der Harburger Unternehmen kontinuierlich gesteigert. Gegenüber dem Anfangsjahr der Betrachtung liegen die Umsätze um rund ein Fünftel höher.
- Allerdings bleibt diese Entwicklung hinter denen des Landes Niedersachsen zurück. Landesweit konnte im Zeitraum 2009 bis 2015 der Umsatz um ca. ein Drittel zulegen.
- Die Ursachen für diese unterdurchschnittliche Entwicklung liegen in der starken Dienstleistungsorientierung der Harburger Wirtschaft sowie der kleinteiligen Unternehmensstruktur.

* Umfasst die steuerbaren Umsätze für Lieferungen und Leistungen, die ein Unternehmer im Inland gegen Entgelt im Rahmen seines Unternehmens ausführt. Erfasst werden nur Unternehmen mit einem Umsatz von mind. 17.500 EUR im Jahr.

Steuerbarer Umsatz 2009-2015



Quelle: Umsatzsteuerstatistik des Landesamt für Statistik Niedersachsen



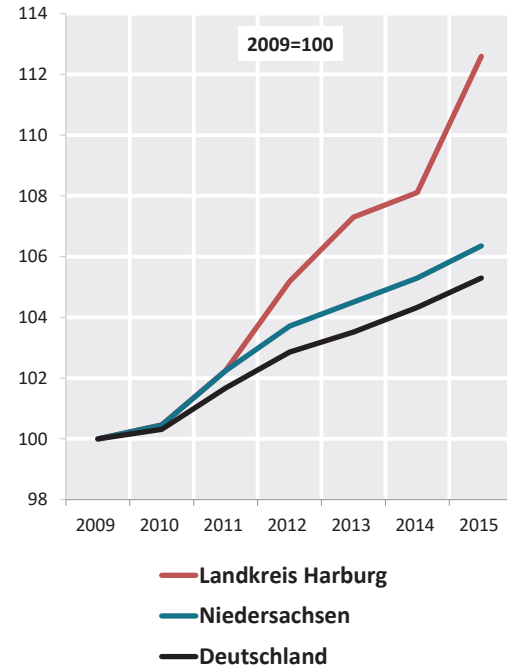
Deutlicher Anstieg der Erwerbstätigkeit

- Im Jahr 2015 wurden im Landkreis Harburg knapp 90.300 Erwerbstätige* gezählt.
- Damit hat die Zahl der Erwerbstätigen von 2009 bis 2015 um gut 12 % zugenommen. Dies entspricht einem jahresdurchschnittlichen Wachstum von 2,0 %.
- Im Vergleich zum Land Niedersachsen und dem Bund hat die Erwerbstätigkeit im Landkreis Harburg deutlich stärker zugenommen. So lag die jahresdurchschnittliche Wachstumsrate in Niedersachsen lediglich bei 1,0 % und im Bundesdurchschnitt bei 0,9 %.
- Diese positive Entwicklung ist insbesondere auf eine steigende Zahl von Gewerbeanmeldungen zurückzuführen. Ein Grund hierfür ist u.a. die weiter zunehmende Wirtschaftssuburbanisierung aufgrund der Flächenknappheit in der Hansestadt Hamburg.

* Zu den Erwerbstätigen zählen neben den sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten auch Beamte, Selbstständige (einschließlich Mithelfende) sowie Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten.

Erwerbstätigenentwicklung

2009-2015



Erwerbstätige am Arbeitsort. Zahlen für 2016 liegen noch nicht vor.

Quelle: ETR der Länder, eigene Berechnung



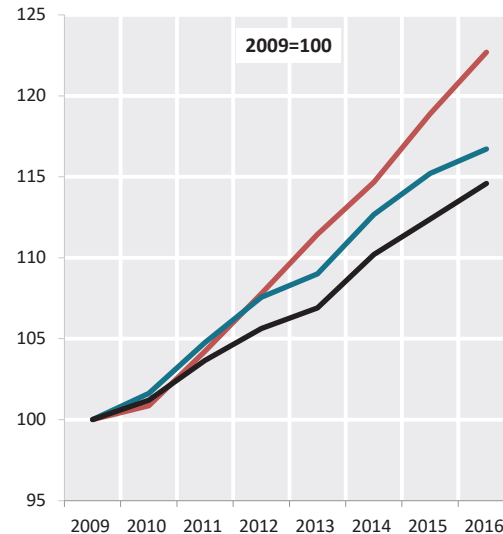
Starke Beschäftigungszunahme im Landkreis Harburg

- Der Aufschwung der letzten Jahre hat zu einem deutlichen Beschäftigungswachstum geführt. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung* konnte im Landkreis Harburg dabei noch deutlich kräftiger zulegen als im Bundes- und im Landesvergleich.
- Am Wirtschaftsstandort Harburg ist die Zahl der Beschäftigten von etwa 47.700 im Jahr 2009 auf 58.500 im Jahr 2016 angewachsen.
- Im Jahresdurchschnitt von 2009 bis 2016 nahm die Beschäftigung im Landkreis Harburg damit um 3,0 % zu. In Niedersachsen lag die Rate bei 2,2 % und in Deutschland bei 2,0 %.

* Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen alle Arbeitnehmer einschließlich der Auszubildenden, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile zu entrichten sind. In der Regel sind alle Arbeiter und Angestellten von der Sozialversicherungspflicht umfasst. Nicht einbezogen sind Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, Wehr- und Zivildienstleistende sowie ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte.

Beschäftigungsentwicklung

2009-2016



— Landkreis Harburg
— Niedersachsen
— Deutschland

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort zum 30.6.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

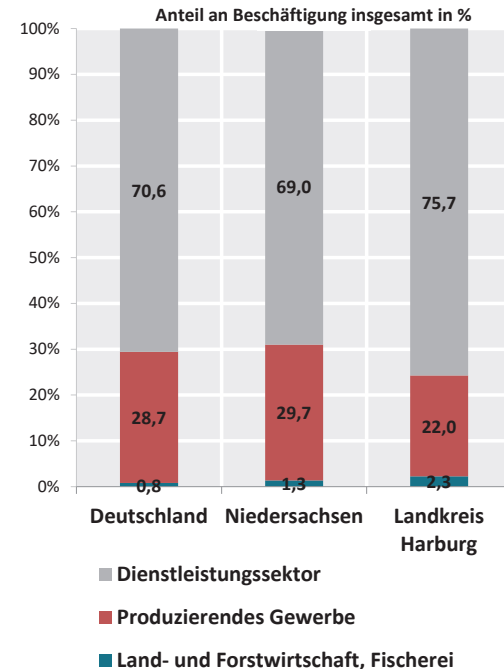


Überdurchschnittliche Bedeutung des Dienstleistungssektors

- Die Wirtschaftsstruktur im Landkreis Harburg weicht vom Landes- und Bundesdurchschnitt deutlich ab.
- Vor allem der Dienstleistungssektor spielt eine wichtige Rolle für die Beschäftigung, da mehr als drei Viertel der Beschäftigten in diesem Sektor tätig sind. Auch der Landwirtschaft/ Fischerei kommt eine vergleichsweise starke Bedeutung im Landkreis Harburg zu.
- Das Produzierende Gewerbe besitzt mit 22,0 % einen vergleichsweise geringen Anteil an der Gesamtbeschäftigung. Im Landes- (29,7 %) und Bundesdurchschnitt (28,7 %) ist dessen Relevanz deutlich höher.

Beschäftigung nach Sektoren

2016



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort zum 30.6.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

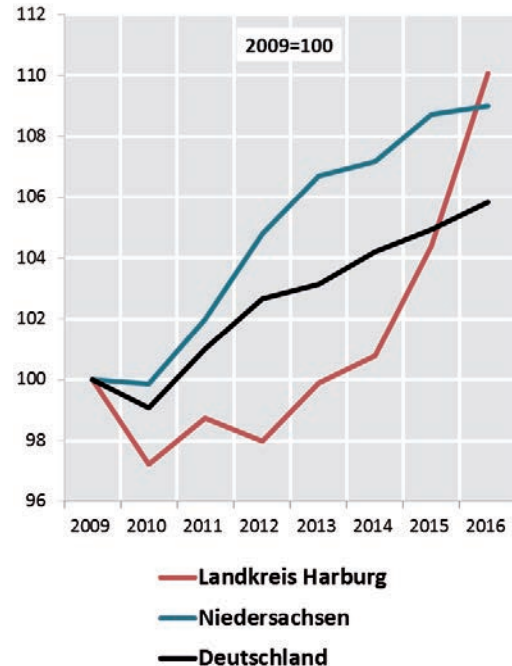


Produzierendes Gewerbe gewinnt in Harburg an Bedeutung

- In den Jahren nach der Wirtschafts- und Finanzkrise hat das Produzierende Gewerbe im Landkreis Harburg zunächst leicht an Bedeutung verloren.
- Dieser Trend ist offenkundig gestoppt. Seit 2013 zeigt der Landkreis eine beachtliche Beschäftigungsentwicklung im Produzierenden Gewerbe, sodass die Beschäftigtenzahlen im Jahr 2016 rund 10 % über dem Wert von 2009 lagen.
- In der jüngsten Vergangenheit ist die Beschäftigungsentwicklung äußerst dynamisch verlaufen. Zwischen 2013 und 2016 ist sie jahresdurchschnittlich um 3,3 % gestiegen. In Niedersachsen betrug die jahresdurchschnittliche Wachstumsrate 0,7 % und bundesweit bei 0,9%.
- Ein Grund für diese positive Entwicklung ist die fortschreitende Wirtschaftssuburbanisierung. Diese wird durch die Gewerbepolitik des Landkreises mit ihrer aktiven Gewerbeflächenausweisung erfolgreich für den Landkreis genutzt.

Beschäftigungsentwicklung

Produzierendes Gewerbe 2009-2016



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort zum 30.6.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

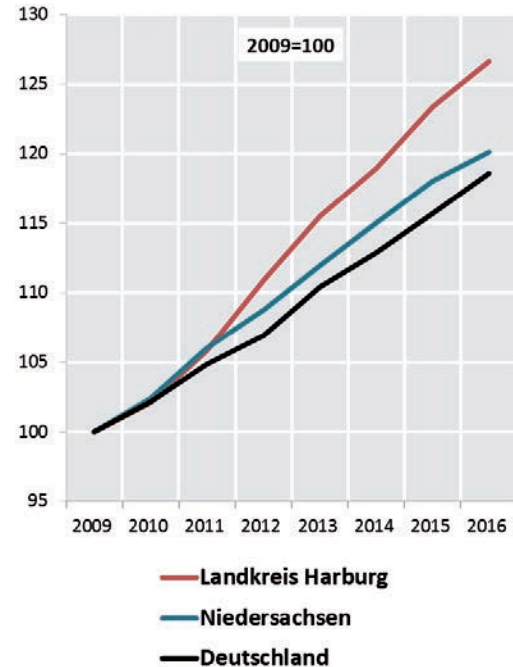


Dienstleistungssektor wird in Harburg noch stärker

- Auch in dem ohnehin schon starken Dienstleistungssektor verläuft die Beschäftigungsentwicklung im Landkreis überdurchschnittlich positiv.
- Im Beobachtungszeitraum betrug der Zuwachs in Harburg jahresdurchschnittlich 3,4 %. Damit liegt Harburg wieder deutlich über dem Landes- (2,7 %) und dem Bundeswert (2,5 %).
- Die positive Entwicklung der Beschäftigung sowohl im Produzierenden Gewerbe als auch im Dienstleistungssektor verdeutlichen die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Harburg.

Beschäftigungsentwicklung

Dienstleistungssektor 2009-2016



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort zum 30.6.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

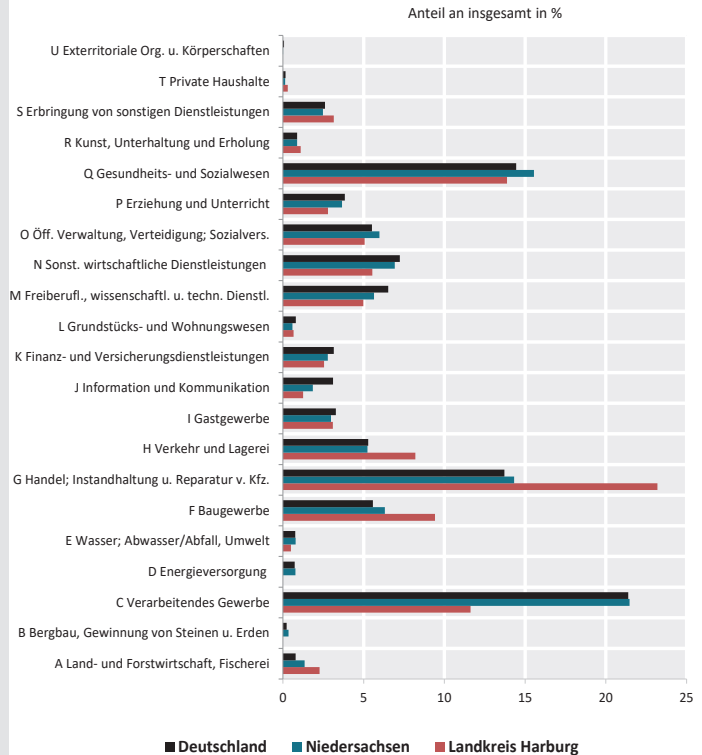


Handel, Verkehr und Logistik besonders stark

- Neben der – in absoluten Größen jedoch weniger bedeutsamen – Landwirtschaft sind im Landkreis Harburg insbesondere die Branchen Handel sowie Verkehr und Logistik stärker vertreten als in Bund und Land. Hier wirkt sich die Nähe zum Hafen Hamburg sowie die verkehrsgünstige Lage und gute überregionale Anbindung in hohem Maße aus. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die aktive Flächenpolitik.
- Auch das Baugewerbe weist einen überdurchschnittlichen Beschäftigtenbesatz auf. Dies ist insbesondere auf die Bevölkerungs- und Wirtschaftssuburbanisierung zurückzuführen, die mit entsprechenden Baubedarfen einhergeht.
- Auffällig ist der geringe Anteil übriger unternehmensorientierter Dienstleistungen im Landkreis Harburg. Insbesondere IuK, freiberufliche, wissenschaftliche und technische sowie sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen sind schwächer vertreten als landes- und bundesweit.

*Aus Datenschutzgründen wird die Beschäftigung in den Wirtschaftsabschnitten B und D nicht veröffentlicht. Beide Abschnitte besitzen jedoch eine untergeordnete Bedeutung. Im Abschnitt U gibt es im LK Harburg keine Beschäftigten.

Beschäftigungsstruktur 2016*



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort zum 30.6.
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

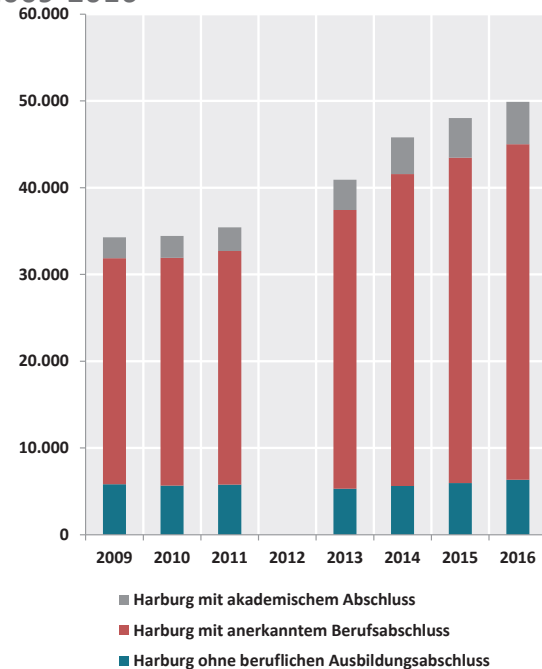


Facharbeiter und -angestellte dominieren die Qualifikationsstruktur

- In den letzten Jahren ist die Zahl der Beschäftigten mit mittleren (+ 49 %) und höheren (+101 %) Bildungsabschlüssen deutlich gestiegen. Damit ist auch im Landkreis Harburg ein Trend zur Höherqualifizierung erkennbar.
- Über drei Viertel aller Beschäftigten im Landkreis Harburg verfügen im Jahr 2016 über einen anerkannten Berufsabschluss. Damit liegt der Anteil leicht über dem Landes (74 %) und deutlich über dem Bundesdurchschnitt (70 %).
- Dementsprechend fällt der Anteil der Beschäftigten mit akademischem Anschluss geringer aus als im Bundesdurchschnitt. Lediglich knapp 10 % aller Beschäftigten verfügen über einen akademischen Abschluss. Bundesweit sind es 17 % und im Landesdurchschnitt 13 %.

Qualifikationsstruktur

2009-2016



Darstellung ohne „unbekannte Ausbildung“. Aufgrund einer Umstellung der Erhebungsinhalte ist eine Ausweisung des Qualifikationsniveaus für das Jahr 2012 nicht möglich.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit

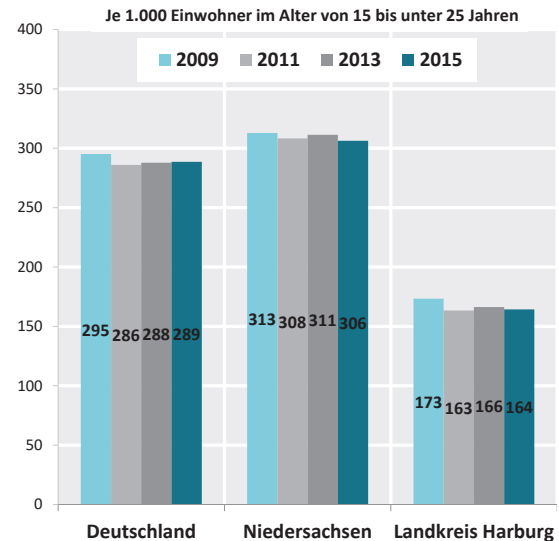


Harburg als Ausbildungsstandort

- In den vergangenen Jahren hat sich der Besatz an Berufsschüler/-innen trotz eines allgemeinen Trends zur Höherqualifizierung sowohl im Landkreis als auch im überregionalen Vergleich relativ stabil gezeigt.
- Dennoch ist der Landkreis Harburg als Ausbildungsstandort von eher untergeordneter Bedeutung. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen liegt bezogen auf die Einwohner zwischen 15 bis unter 25 Jahren deutlich unter dem Wert in Niedersachsen und Deutschland insgesamt.
- Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass die Hansestadt Hamburg einen Großteil der berufsschulischen Ausbildungsfunktion für in Harburg wohnende junge Menschen übernimmt.

Berufsschüler/-innen

2009-2015



Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres.
Einwohner zum 1.1.

Quelle: Stat. Bundesamt, eigene Berechnung



Unternehmensgründungen

Unternehmensgründungen





Gründungsaktivitäten als Treiber der Unternehmenslandschaft

- Gründungsaktivitäten verändern die Unternehmenslandschaft einer Region und sind Ausdruck für ein attraktives Wirtschaftsumfeld. Dieses kann das Unternehmertum und die Selbstständigkeit begünstigen.
- Das Gründungsgeschehen wird anhand von Indikatoren zu **Gewerbeneuerrichtungen** und der regionalen **Gründungsneigung** des NUI-Regionenrankings analysiert. Zudem wird auf die Gründungsintensität eingegangen. Ein besonderer Fokus liegt hier auf der Gründungsintensität in besonders innovativen Branchen, wie der industriellen Spitzentechnik, der höherwertigen Technik sowie den technologieintensiven Dienstleistungen.



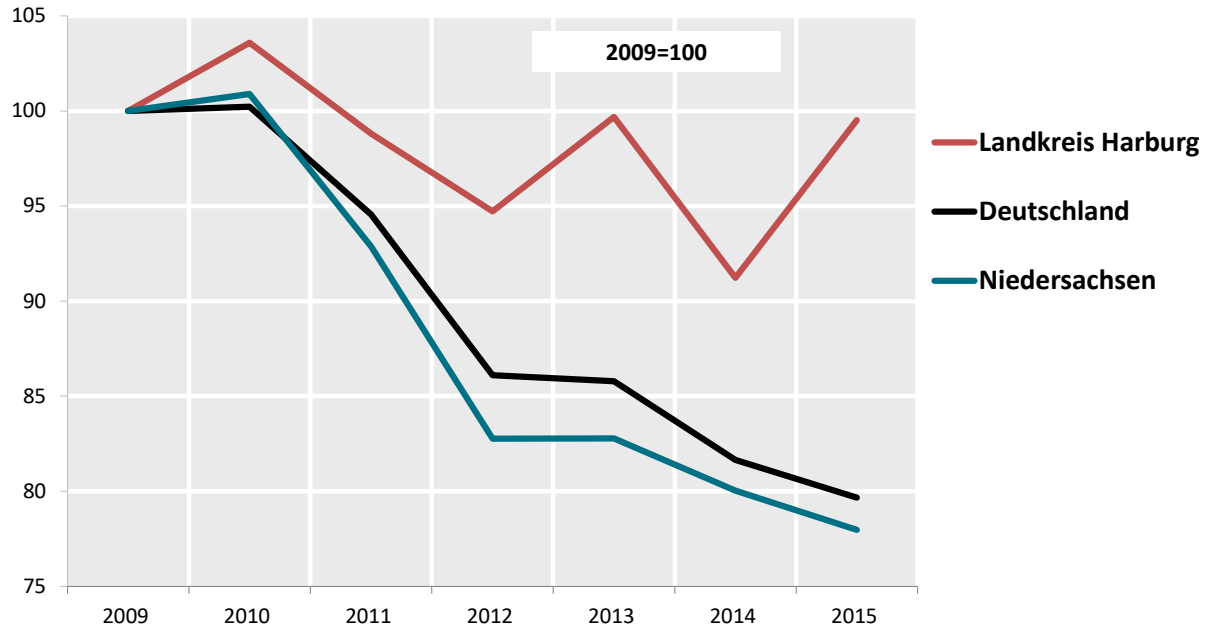
Neuerrichtungen von Gewerbe in Harburg vergleichsweise stabil

- Während auf Landes- und Bundesebene in den letzten Jahren ein klarer Rückgang der Gewerbeneuerrichtungen um rund 20 % zu verzeichnen ist, haben sich im Landkreis Harburg nur geringe Veränderungen ergeben. Trotz zwischenzeitlicher Schwankungen erreicht Harburg am aktuellen Rand annähernd den Wert von 2009. Damit besitzt der Landkreis offensichtlich ein für Neuerrichtungen attraktives Umfeld.
- Insbesondere Personen im Alter von 25 bis 34-Jahren besitzen gegenüber anderen Altersgruppen eine hohe Gründungsneigung*. Im Landkreis Harburg wachsen aufgrund des hohen Anteils jüngerer Altersgruppen in den kommenden Jahren vergleichsweise große Gründungspotenziale nach, sodass auch in Zukunft eine hohe Gründungsintensität zu erwarten ist.
- Gewerbeneuerrichtungen stehen in engem Zusammenhang mit dem Arbeitsmarkt und spiegeln ein Stück weit dessen Lage wider. In Zeiten hoher Arbeitslosigkeit werden vergleichsweise mehr gewerbliche Betriebe neu gegründet. Dies zeigt sich auch in den Entwicklungen im Landkreis Harburg. So ist die Zahl der Gewerbeneuerrichtungen direkt nach der Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008/2009 gestiegen.



Gewerbeneuerrichtungen

2009-2015



Gewerbeanzeigenstatistik (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe). Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung



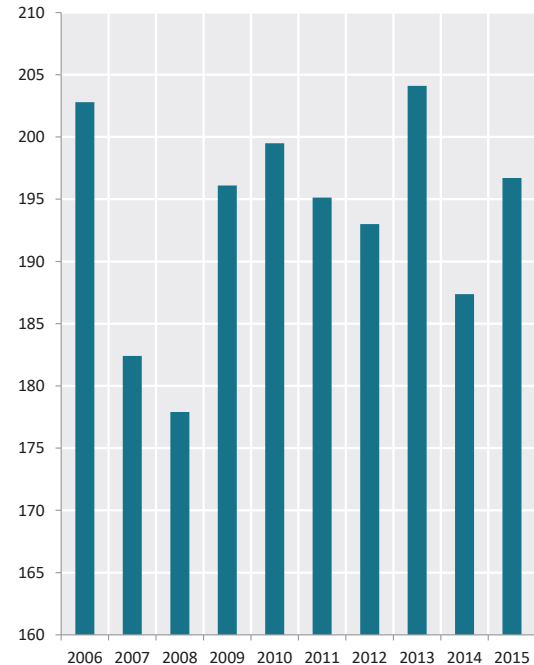
Harburg in Spitzengruppe bei NUI-Ranking*

- Im Landkreis Harburg ist am aktuellen Datenrand ein Anstieg der Gründungsneigung erkennbar. Mit 197 neu angemeldeten Gewerbebetrieben je 10.000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter konnte der Landkreis im Deutschlandranking sogar den zehnten Platz belegen. Damit zählt Harburg seit 2006 erstmals zur Spitzengruppe, in die sich auch München und Düsseldorf einreihen.
- Allerdings unterlag die Gründungsneigung in den vergangenen Jahren deutlichen Schwankungen, welche aber auch in anderen Regionen und Landkreisen zu beobachten sind. Die Schwankungen können sowohl auf Veränderungen des Gründungsverhaltens als auch auf Veränderungen in der Bevölkerungszahl zurückzuführen sein.

* Das NUI-Ranking (Neue Unternehmerische Initiative) wird vom Institut für Mittelstandsforschung erstellt. Die regionale Gründungsneigung umfasst neben Existenzgründungen auch Betriebsgründungen, Übernahmen und Zuzüge von Gewerbebetrieben sowie die Aufnahme von gewerblichen Nebenerwerbstätigkeiten.

NUI in Harburg

je 10.000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter



Landes- und Bundeswerte stehen nicht zur Verfügung

Quelle: Institut für Mittelstandsforschung Bonn, eigene Darstellung



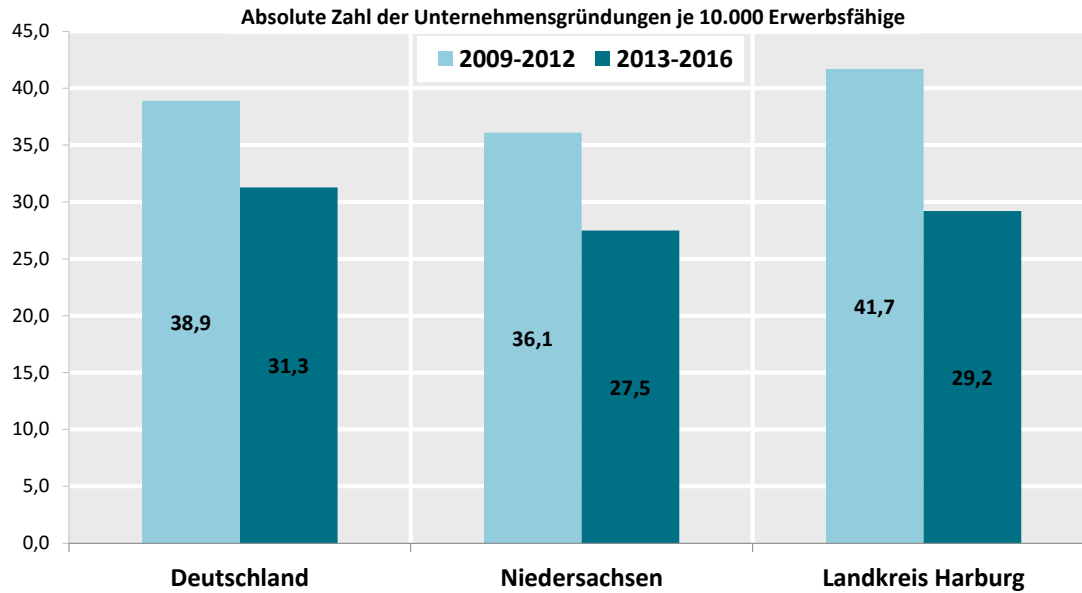
Gründerfreundliches Klima im Landkreis Harburg

- Im Zeitraum von 2009 bis 2012 lag die Gründungsintensität* im Landkreis Harburg über der in Niedersachsen und Deutschland. Dieser Unterschied hat sich im Zeitraum von 2013 bis 2016 verringert. In dem aktuellen Betrachtungszeitraum liegt die Gründungsintensität des Landkreises über dem niedersächsischen Durchschnitt, jedoch leicht unter dem Bundesdurchschnitt.
- Insgesamt ist auch bei der Gründungsintensität ein Rückgang erkennbar, welcher sich vor allem durch die positive wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen Jahre erklären lässt. Aufgrund der guten Lage auf dem Arbeitsmarkt nimmt die Zahl der Gründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus ab.

* Die Gründungsintensität wird vom Mannheimer Unternehmenspanel des ZEW (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung) ermittelt. Sie gibt die Zahl der originären Unternehmensgründungen je 10.000 Erwerbsfähige in einem 4-Jahresdurchschnitt an.



Gründungsintensität



Jahresdurchschnittliche Gründungsintensitäten insgesamt (über alle Wirtschaftszweige) in verschiedenen Zeiträumen.

Quelle: Mannheimer Unternehmenspanel (ZEW)



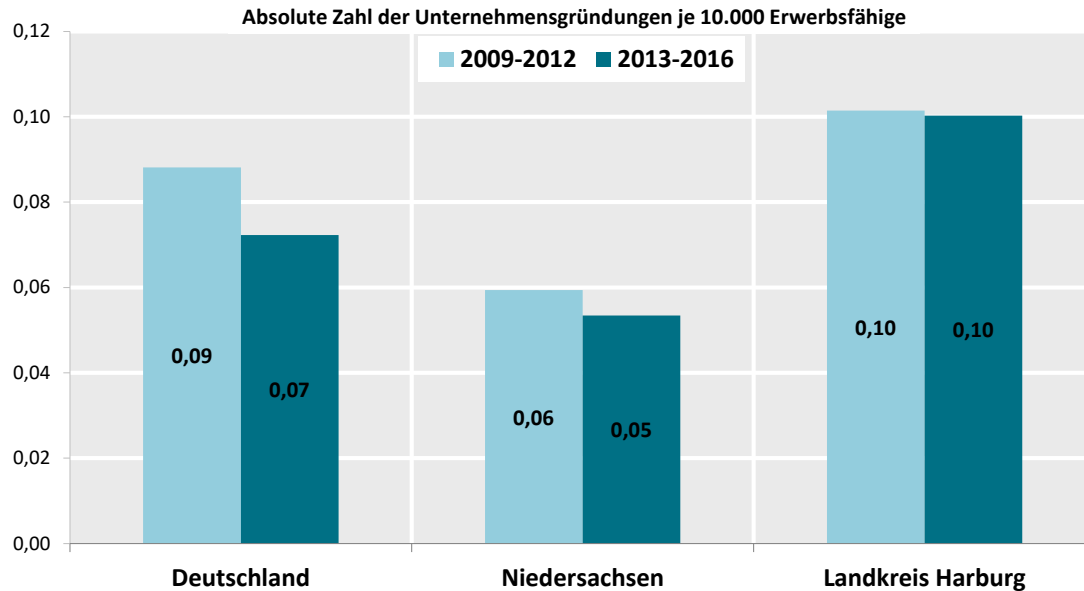
Hohe Gründungsintensität im Bereich industrieller Spitzentechnik im Landkreis Harburg

- Die Gründungsintensität im Bereich Spitzentechnik im Verarbeitenden Gewerbe* fällt im Landkreis Harburg etwas höher aus als im Bundes- und Landesdurchschnitt. In den Jahren 2013 bis 2016 lag sie bei 0,10 und damit klar über der im Bund (0,07) und in Niedersachsen (0,05).
- Bereits im Zeitraum von 2009 bis 2012 konnte Harburg eine auffällig hohe Gründungsintensität vorweisen. Zu bedenken ist jedoch, dass bei einer in absoluten Maßstäben kleineren Region wie dem Landkreis Harburg bereits eine geringe Anzahl Gründungen zu einer hohen Quote führen kann.

* Die Gründungsintensität im Bereich Spitzentechnik im Verarbeitenden Gewerbe umfasst u.a. Pharmaindustrie, Elektronik, Mess- und Regeltechnik, Medizintechnik, industrielle Prozessanlagen, Luft- und Raumfahrzeugbau, Waffen.



Gründungsintensität im Bereich Spitzentechnik im Verarbeitenden Gewerbe





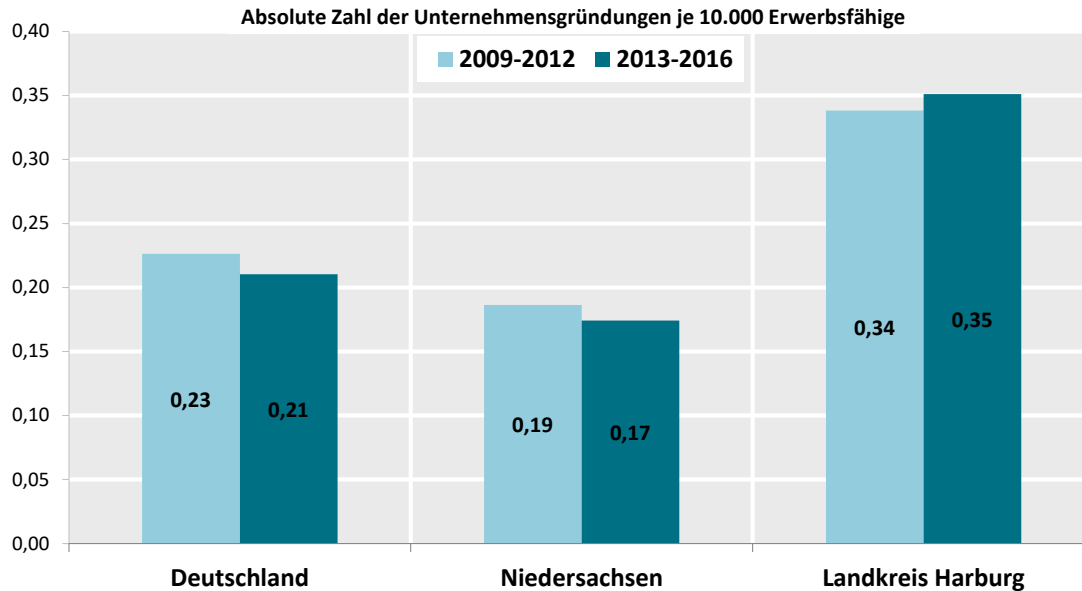
Landkreis Harburg – Standort für Unternehmensgründungen in höherwertiger Technik

- Auch im Bereich höherwertiger Technik im Verarbeitenden Gewerbe zeigt der Landkreis Harburg eine sowohl im Bundes- als auch insbesondere im Landesvergleich deutlich höhere Gründungsintensität. Somit zeigt sich die Region als attraktiver Standort für industrielle Unternehmensgründungen im High-Tech-Sektor.
- Während auf der Bundes- und Landesebene im Betrachtungszeitraum 2013 bis 2016 ein leichter Rückgang der Gründungsintensität gegenüber der vorherigen Periode zu verzeichnen war, konnte diese im Landkreis Harburg noch einmal geringfügig gesteigert werden.

* Der Bereich höherwertige Technik im Verarbeitenden Gewerbe umfasst u.a. Chemie, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Schienenfahrzeugbau.



Gründungsintensität im Bereich höherwertige Technik im Verarbeitenden Gewerbe





Unternehmensgründungen

Gründungsintensität technologieintensive Dienstleistungen

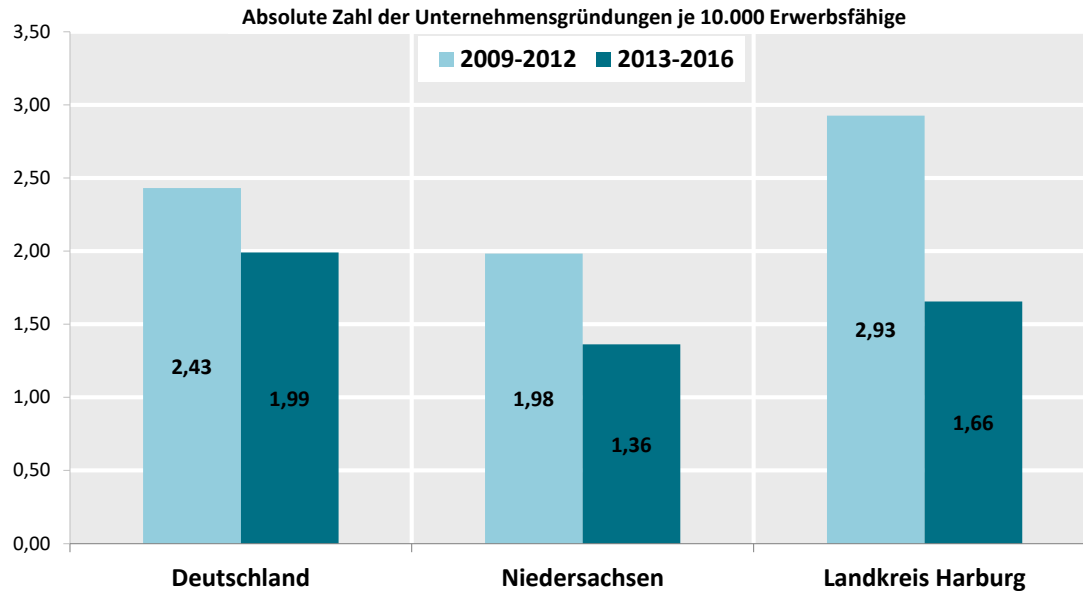
Hohe Gründungsintensität bei technologieintensiven Dienstleistungen

- Im Landkreis Harburg liegt die Gründungsintensität technologieintensiver Dienstleistungen deutlich über denen der innovationsorientierten Branchen des Verarbeitenden Gewerbes.
- Im Zeitraum 2009 bis 2012 lag der Wert der Gründungsintensität deutlich über dem in Land und Bund. In der folgenden Periode ist die Gründungsintensität deutlich gesunken. Dieser Rückgang ist auf der Landes- und Bundesebene zwar ebenfalls zu beobachten, im Landkreis Harburg ist er jedoch besonders stark ausgefallen.
- Damit liegt die Gründungsintensität im Durchschnitt der letzten vier Jahre zwar über dem Landeswert, der Bundesdurchschnitt wird jedoch nicht mehr erreicht.

* Der Bereich der technologieintensive Dienstleistungen umfasst u.a. Telekommunikation, EDV, FuE, Architekten und Ingenieure sowie Untersuchungslabors.



Gründungsintensität im Bereich technologieintensiver Dienstleistungen





Innovation



Innovation





Innovationsfähigkeit als zentraler Faktor der Wettbewerbsfähigkeit

- Der wirtschaftliche Erfolg einer Region hängt zunehmend davon ab, ob die regionalen Unternehmen in der Lage sind, neue Produkte, Ideen oder Verfahren zu entwickeln oder Innovationen zügig aufzunehmen. Innovationen gelten als Treiber von Wirtschaftswachstum, Beschäftigung und Wohlstand. Ihr Stellenwert hat durch die Veränderung sozioökonomischer Rahmenbedingungen in den letzten Jahrzehnten deutlich zugenommen.
- Als ein Hauptakteur von Innovation gelten die Unternehmen. Im Zuge des Strukturwandels sind vor allem **Unternehmen aus den wissensintensiven Wirtschaftszweigen** von Bedeutung. Darüber hinaus benötigen Innovationen aber auch stets die entsprechenden „Köpfe“. Als besonders innovativ gelten neben **Hochschulabsolventen** im Allgemeinen vor allem **Fachkräfte aus den MINT*-Fächern**. Schließlich umfasst die Analyse aber auch klassische Indikatoren der Innovationsfähigkeit, wie **Patentanmeldungen** sowie Indikatoren im Bereich **Forschung und Entwicklung (FuE)**.
- Die Ergebnisse der unterschiedlichen Indikatoren werden am Ende des Kapitels in „**Innovationsspinnen**“ für die Aspekte Innovationsstruktur und -entwicklung zusammengefasst. Dabei wird auch das Gründungsgeschehen in den besonders innovativen Branchen berücksichtigt.



Wissensintensive Wirtschaftszweige als Indikator der Innovationskraft

- Die Entwicklung und Produktion hochwertiger Güter und Dienstleistungen gilt als besonders relevant für die nachhaltige Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit in modernen Volkswirtschaften. Die Innovationskraft einer Wirtschaft ist folglich einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren. Hierbei hat der Einsatz von Wissen und hochqualifiziertem Personal eine hohe Bedeutung.
- Innovationen können grundsätzlich in allen Wirtschaftsbereichen entstehen. Jedoch gibt es Branchen, die innovationsstärker sind als andere. Die Wirtschaftsforschungsinstitute NIW, ISI und ZEW haben in einer Expertenkommission die Wissensintensität der Wirtschaft definiert. In der NIW/ISI/ZEW-Liste werden die wissensintensiven Wirtschaftszweige in 2-stelliger WZ2008-Gliederung ausgeführt. Im folgenden werden zum einen das Aggregat der wissensintensiven Industrien (Verarbeitendes Gewerbe) und zum anderen das Aggregat der wissensintensiven Dienstleistungen in ihrer Bedeutung am Wirtschaftsstandort Landkreis Harburg untersucht.



Überdurchschnittliche Beschäftigtenentwicklung bei wissensintensiven Industrien im Landkreis Harburg

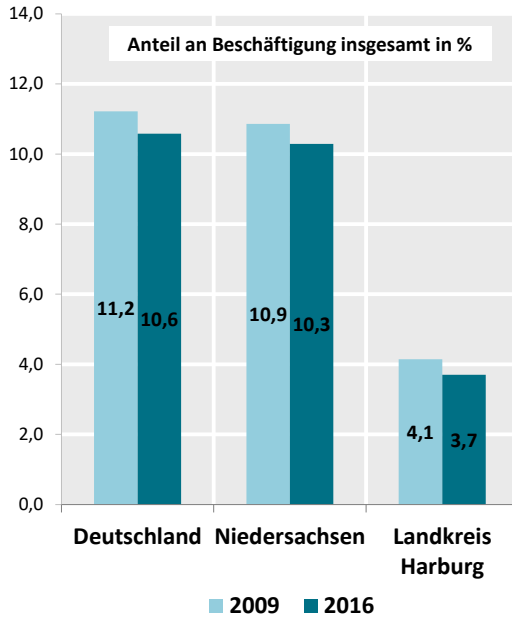
- Die Beschäftigungsentwicklung wissensintensiver Industrien* verläuft in Harburg günstig. Gerade in den letzten Jahren konnten diese Wirtschaftszweige kräftiger zulegen als in Deutschland und Niedersachsen. Im Zeitraum von 2014 bis 2016 wuchs die Beschäftigung in Harburg jahresdurchschnittlich um 2,1 %, in Deutschland um 0,9 % und in Niedersachsen um 0,5 %. Zu beachten ist dabei, dass das wissensintensive Verarbeitende Gewerbe in Niedersachsen insgesamt stark durch den Automobilbau besetzt ist. Dort hat sich in besonderem Maße die „Abgaskrise“ bemerkbar gemacht.
- Insgesamt hat das wissensintensive Verarbeitende Gewerbe im Landkreis Harburg jedoch eine vergleichsweise geringe Bedeutung. Der Anteil an der regionalen Beschäftigung liegt mit 3,7 % deutlich unter dem Landes- und Bundeswert (10,3 % bzw. 10,6 %).

* Das wissensintensive Verarbeitende Gewerbe umfasst Chemie/Pharma, Elektronik, Elektrotechnik, Maschinenbau und Fahrzeugbau.



Wissensintensive Industrie

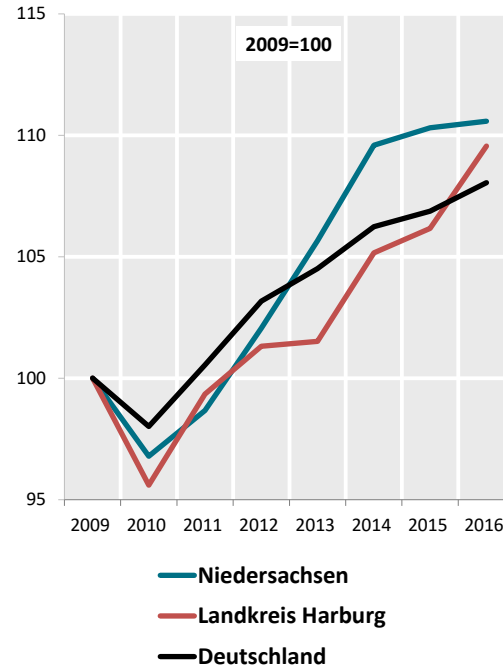
Beschäftigungsanteil



Quelle: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Wissensintensive Industrie

Beschäftigungsentwicklung



Quelle: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung



Starker Aufholprozess bei wissensintensiven Dienstleistungen

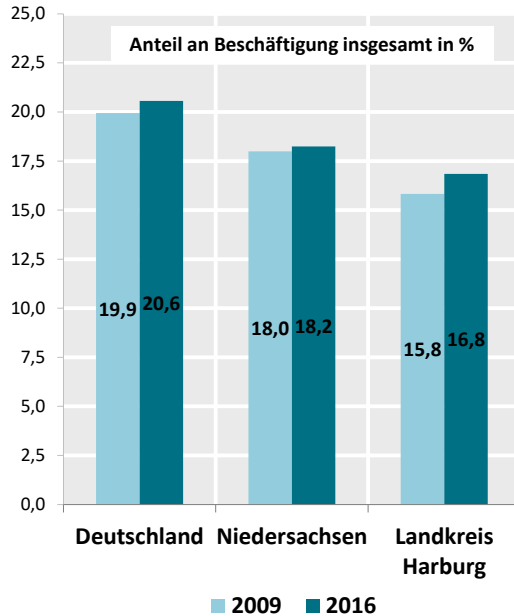
- Wissensintensive Dienstleistungen* haben in den vergangenen Jahren weiter an Bedeutung gewonnen. Auch hier zeigt der Landkreis Harburg eine kräftige Aufholbewegung. Die Beschäftigung ist mit einem Zuwachs um knapp ein Drittel von 2009 bis 2016 im Landkreis Harburg deutlich stärker gewachsen als in Niedersachsen und in Deutschland.
- Insgesamt sind im Landkreis Harburg allerdings nur knapp 17 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Branchen der wissensintensiven Dienstleistungen tätig. Damit liegt ihre Bedeutung unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt.

* Wissensintensive Dienstleistungen umfassen Verlage, Film/Musik, TV/Radio, Telekommunikation, IT, Finanz/Versicherung, Unternehmensberatung, Architektur/Ingenieure/Untersuchungslabors, FuE, weitere unternehmensbezogene Dienstleistungen, Gesundheits-/Veterinärwesen, Kunst/Unterhaltung und Bibliotheken/Museen.



Wissensintensive Dienstleister

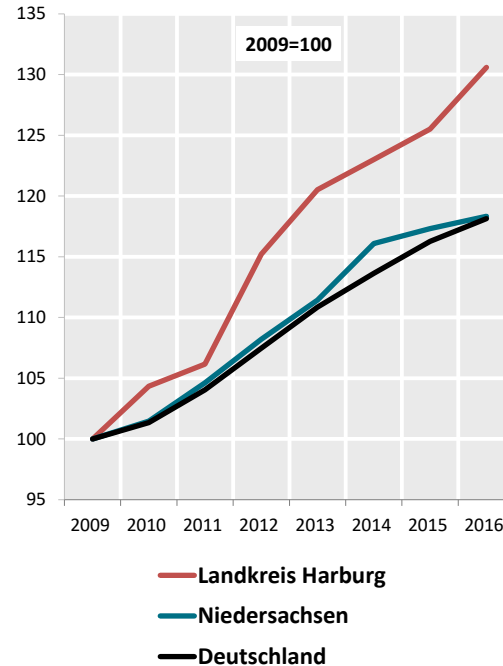
Beschäftigungsanteil



Quelle: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Wissensintensive Dienstleister

Beschäftigungsentwicklung



Quelle: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung



Wissensintensive unternehmensbezogene Dienstleistungen in Harburg fast auf Landesniveau

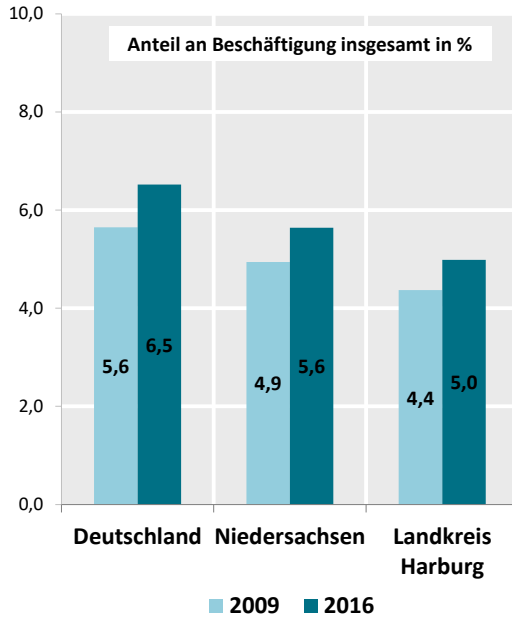
- Die Bedeutung von wissensintensiven Unternehmensdienstleistungen* für die Beschäftigung hat in den letzten Jahren im Zuge verstärkter Auslagerungen (Outsourcing) von Geschäftsbereichen deutlich zugenommen. Insgesamt sind die Beschäftigtenzahlen um mehr als 30 % gewachsen. Dabei sind die Unterschiede zwischen Harburg, Niedersachsen und Deutschland gering. Allerdings zeichnet sich im Landkreis gerade in den letzten Jahren eine tendenziell überdurchschnittliche Entwicklung ab.
- Insgesamt sind rund 5 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis Harburg den wissensintensiven unternehmensbezogenen Dienstleistungen zuzuordnen. Damit bleibt der Landkreis nur leicht hinter dem niedersächsischen und bundesweiten Durchschnitt zurück.

* Wissensintensive unternehmensbezogene Dienstleistungen umfassen (als Teil der gesamten wissensintensiven Dienstleistungen) Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Unternehmensführung/-beratung; Architektur/Ingenieure/Untersuchungslabors, FuE, Werbung/Marktforschung, Ateliers/Foto/Dolmetscher und Veterinärwesen.



Unternehmensdienstleister*

Beschäftigungsanteil

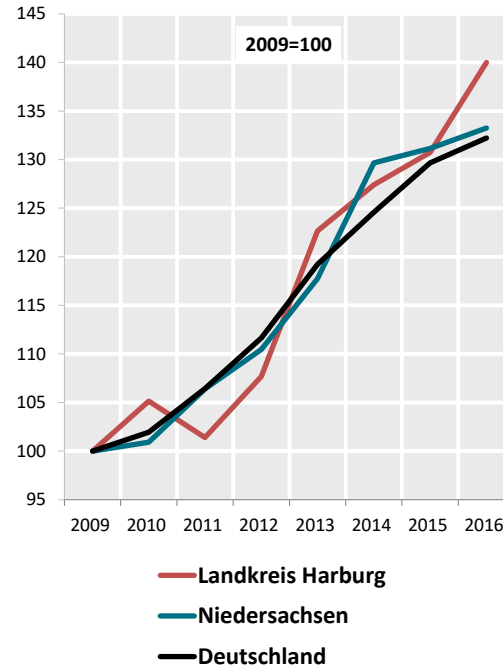


* Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (WZ2008: Wirtschaftsabschnitt M)

Quelle: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

Unternehmensdienstleister*

Beschäftigungsentwicklung



Quelle: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung



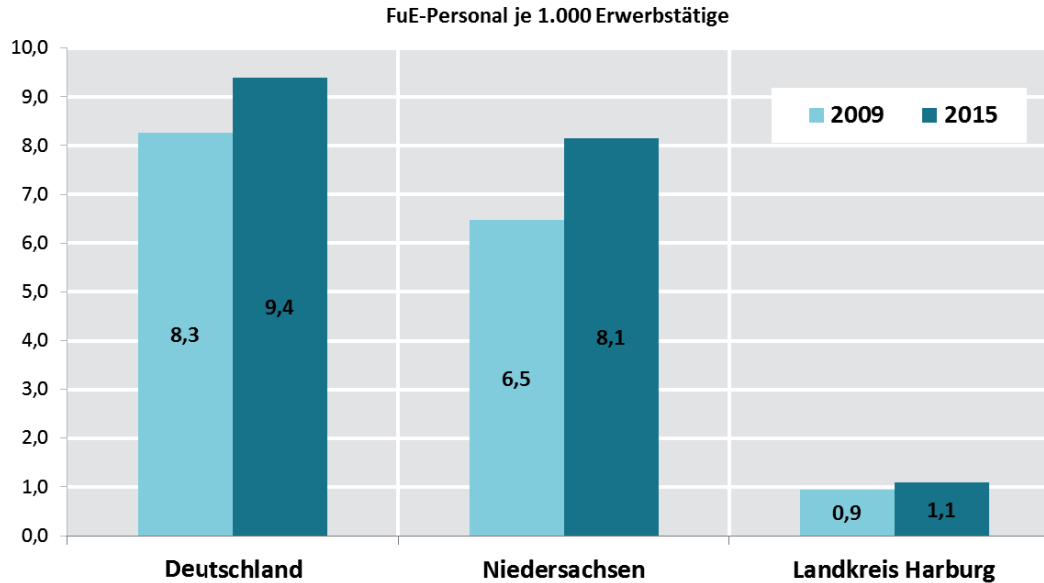
Vergleichsweise wenig FuE-Personal im Landkreis Harburg

- Forschung und Entwicklung (FuE) ist eine wesentliche Voraussetzung für Innovation. Hierfür werden insbesondere Wissenschaftler und Techniker benötigt.
- Die FuE-Personalintensität* fällt im Landkreis Harburg äußerst gering aus. Sie ist in Niedersachsen sieben mal, in Deutschland sogar mehr als acht mal so hoch wie in Harburg. Ein Grund für dieses relativ niedrige Niveau ist, dass neben dem geringen industriellen Besatz viele Unternehmen ihr FuE-Personal eher in Großstädten, wie der Hansestadt Hamburg konzentrieren. Dort können sie von Agglomerationsvorteilen und der Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen profitieren.
- Im Zeitablauf hat sich die FuE-Personalintensität in Harburg kaum verändert, während der Besatz mit FuE-Personal in Niedersachsen und in Deutschland klar gestiegen ist.

* Der Stifterverband Wissenschaftsstatistik erhebt die Anzahl der unmittelbar mit FuE in den Unternehmen beschäftigten Mitarbeiter. Dieses FuE-Personal der Wirtschaft wird in Vollzeitäquivalenten ausgedrückt. Um die Intensität der FuE-Tätigkeiten zu vergleichen, wird das FuE-Personal auf die regionale Zahl der Erwerbstätigen bezogen.



FuE-Personalintensität



FuE-Personal in Vollzeitäquivalenten

Quelle: Stifterverband Wissenschaftsstatistik, ETR der Länder, eigene Berechnung



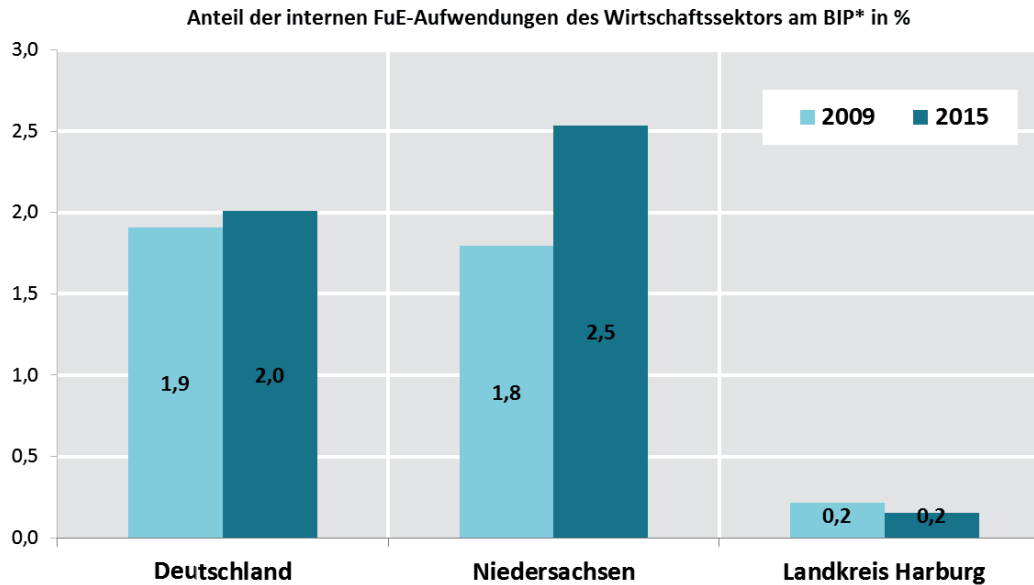
Wirtschaft im Landkreis Harburg wendet wenig für FuE auf

- Eigene Forschung und Entwicklung ist für Unternehmen mit hohen Kosten verbunden. Ausgaben für FuE haben im Landkreis Harburg lediglich eine geringe Bedeutung. Die FuE-Intensität lag dort 2015 bei 0,2 % und damit deutlich unter dem Landeswert (2,5 %) und dem Bundesdurchschnitt (2,1 %).
- Dieser Befund spiegelt die Ergebnisse der FuE-Personalintensität wider.
- Gegen den Trend ist die FuE-Intensität in Harburg im Zeitablauf relativ stabil geblieben. Auf Bundes- und insbesondere auf Landesebene ist die FuE-Intensität dagegen in den letzten Jahren gestiegen.

* Der Stifterverband Wissenschaftsstatistik ermittelt die internen Aufwendungen der Wirtschaft für Forschung und Entwicklung. Die FuE-Aufwendungen geben den Anteil dieser Aufwendungen am regionalen BIP wieder.



FuE-Aufwendungen



* BIP in jeweiligen Preisen

Quelle: Stifterverband Wissenschaftsstatistik, ETR der Länder, eigene Berechnung



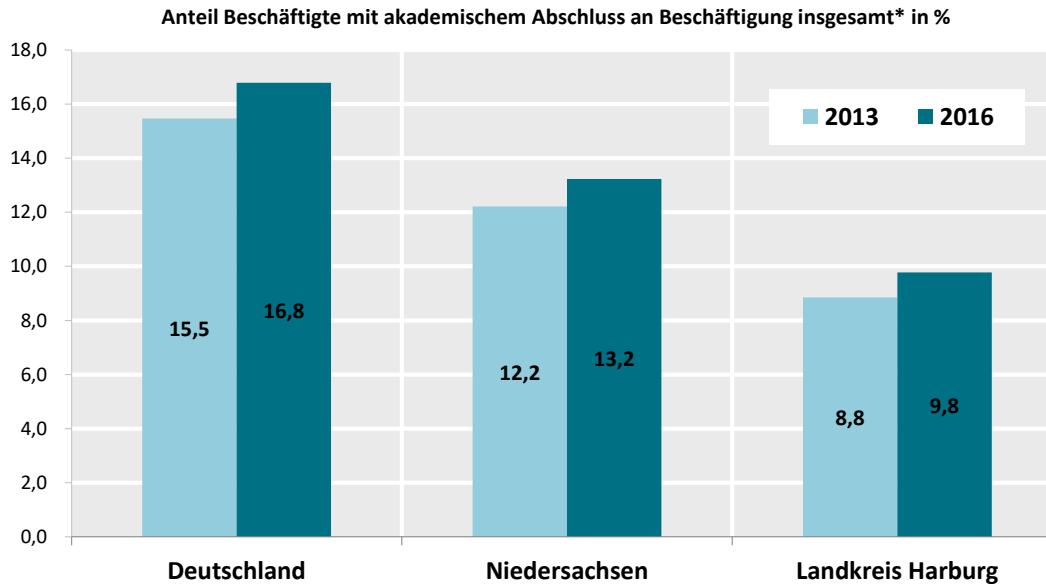
Vergleichsweise wenige Akademiker in Harburgs Wirtschaft

- Akademiker bzw. Hochqualifizierte* gelten als wichtiger Produktionsfaktor im Hinblick auf die Innovationsfähigkeit der Wirtschaft. Diese Quote ist in den vergangenen Jahren in Deutschland deutlich und kontinuierlich angestiegen.
- Im Landkreis Harburg fällt die Hochqualifiziertenquote (9,8 %) deutlich geringer aus als im Bundesdurchschnitt (16,8 %). Auch der niedersächsische Wert (13,2%) wird nicht erreicht.
- In den letzten Jahren ist die Quote im Landkreis um einen Prozentpunkt gestiegen. Dennoch ist ein Aufholprozess nicht erkennbar, da im gleichen Zeitraum die ohnehin hohe Quote im Bund noch kräftiger angewachsen ist als in Harburg. Allerdings entspricht die Steigerungsrate immerhin der Entwicklung in Niedersachsen insgesamt.

* Die Hochqualifiziertenquote benennt den Anteil der Beschäftigten mit akademischem Berufsabschluss an der Beschäftigung insgesamt (abzgl. der Beschäftigten ohne Angabe zum Berufsabschluss).



Hochqualifiziertenquote



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort zum 30.6.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung



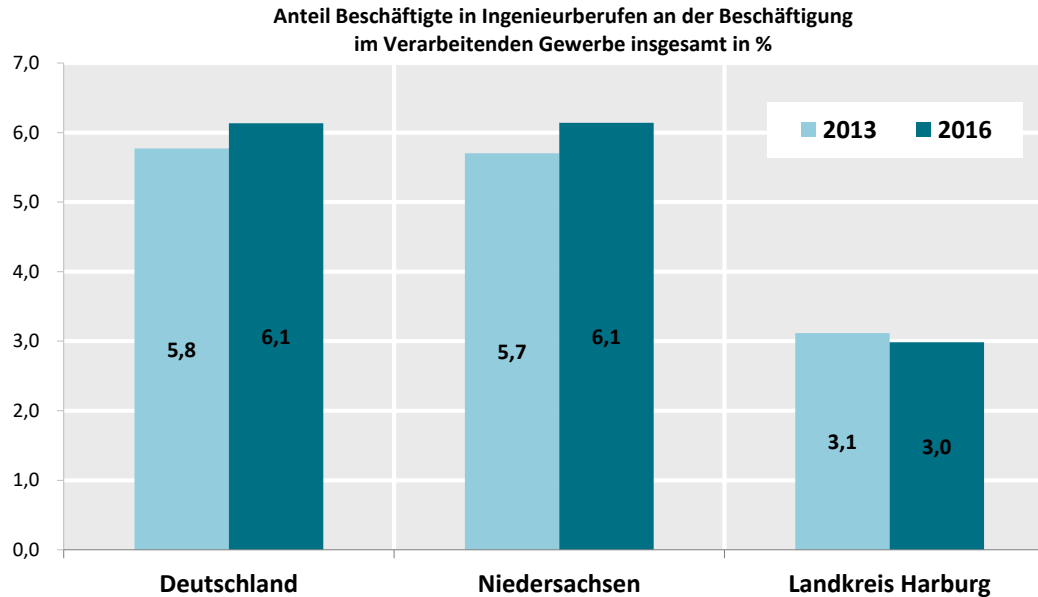
Verarbeitendes Gewerbe im Landkreis Harburg mit weniger Ingenieuren ausgestattet

- Ingenieure* sind treibende Kräfte bei der Entwicklung neuer industrieller Produkte und Verfahren. Eine hohe Ingenieursintensität, also ein hoher Anteil dieser Berufe an der gesamten Industriebeschäftigung, gilt daher als Hinweis auf ein ausgeprägtes Innovationspotenzial.
- Im Landkreis Harburg liegt die Ingenieursintensität im Verarbeitenden Gewerbe deutlich unter der in Niedersachsen und in Deutschland. 2016 waren dort lediglich 3 % der Beschäftigten in Ingenieurberufen tätig. Bundes- und landesweit ist dieser Wert mehr als doppelt so hoch.
- In den letzten Jahren hat sich diese Diskrepanz sogar noch verstärkt. Während die Ingenieursintensität überregional gestiegen ist, ist sie im Landkreis Harburg leicht gesunken.
- Ein Grund für diese geringe Ingenieursintensität liegt in der Wirtschaftsstruktur des Landkreises, die stark durch kleine und mittelständische Unternehmen geprägt ist. Diese Unternehmen weisen oft keine großen Entwicklungsabteilungen aus. Zudem spielt der für Ingenieure attraktive Hamburger Arbeitsmarkt eine wichtige Rolle.

* Das Berufsaggregat „Ingenieurberufe“ umfasst Berufsgattungen der KldB2010, die als typische Berufe von ausgebildeten Ingenieuren gelten (z.B. Maschinenbauingenieur/-in, Ingenieur/-in Druck- und Medientechnik, Elektroingenieur/-in, Bauingenieur/-in). Eine ingenieurstechnische Berufsausbildung ist nicht der einzige Zugang zu diesen Berufen, gilt aber als idealtypisch.



Ingenieursintensität im Verarbeitenden Gewerbe



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort zum 30.6.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

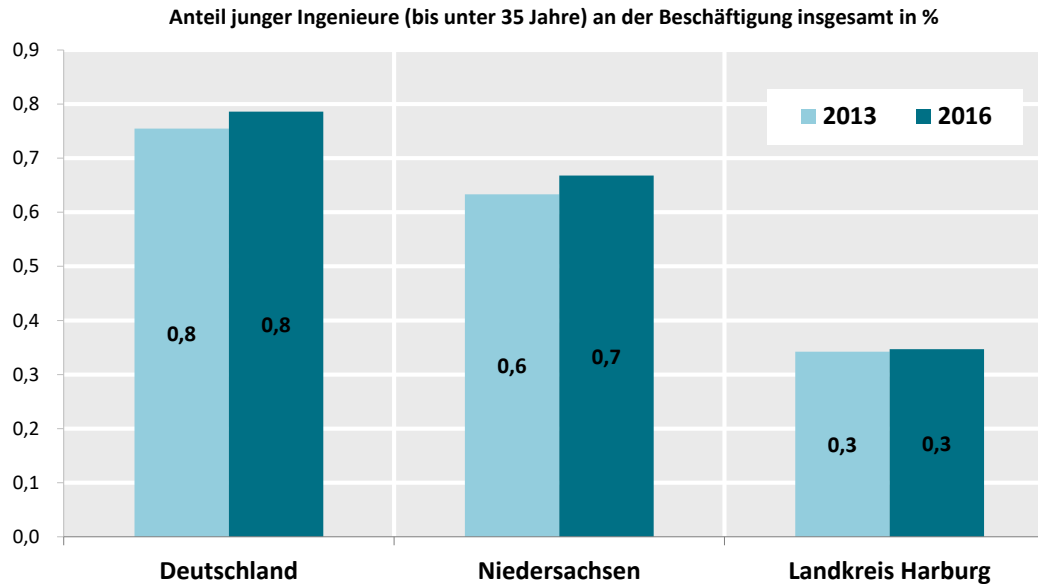


Harburgs Wirtschaft ist weniger stark mit jungen Ingenieuren ausgestattet

- Jungen Ingenieuren wird eine besonders ausgeprägte Motivation und Kreativität in Bezug auf Innovationen zugesprochen. Sie bringen oftmals neueste Kenntnisse und Ideen in die Entwicklungsprozesse ein. Zudem sind sie als Nachwuchs wichtig für die nachhaltige Sicherung des Know-how von Ingenieuren in der Wirtschaft.
- 0,3 % der Beschäftigten im Landkreis Harburg sind Ingenieure im Alter von unter 35 Jahren. Dieser Anteil fällt vergleichsweise gering aus. In Niedersachsen und in Deutschland insgesamt liegt ihr Anteil mehr als doppelt so hoch. Ein Grund hierfür ist die Nähe zur Hansestadt Hamburg, die als Universitätsstandort und Arbeitsmarktzentrum von besonderer Attraktivität für junge Ingenieure ist.
- In Niedersachsen und Deutschland insgesamt hat der Anteil junger Ingenieure in den letzten Jahren geringfügig zugelegt. In Harburg ist die Quote dagegen weitgehend stabil geblieben.
- Eine Steigerung des Anteils junger Ingenieure könnte eine Steigerung der Innovationsfähigkeit sowie eine bessere Ausschöpfung der wirtschaftlichen Potenziale fördern.



Junge Ingenieure



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort zum 30.6.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

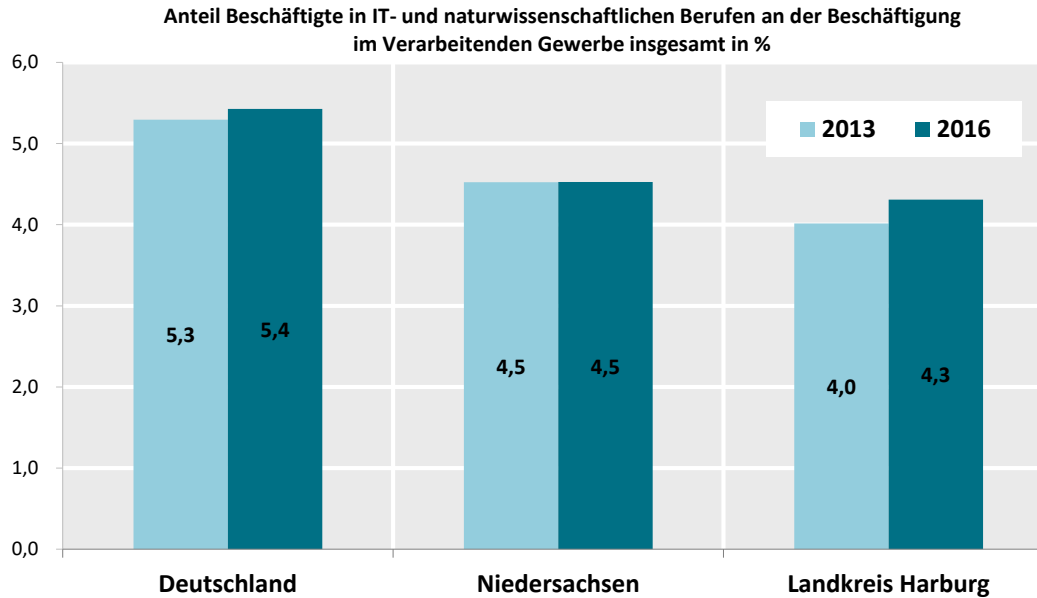


IT/Naturwissenschaftlerintensität im Verarbeitenden Gewerbe im Landkreis Harburg wächst

- Für Innovationen werden auch in besonderem Maße IT-Fachleute und Naturwissenschaftler benötigt. Sie sind oftmals in der industriellen Forschung und Entwicklung für die Arbeit an grundlegenden Innovationsprozessen verantwortlich.
- Das Verarbeitende Gewerbe in Harburg zeigt bei der Ausstattung mit IT- und naturwissenschaftlichen Berufen einen Aufholprozess. Die Intensität ist dort in den letzten Jahren stärker angestiegen als in Deutschland und in Niedersachsen insgesamt.
- Insgesamt liegt die IT/Naturwissenschaftlerintensität im Landkreis Harburg in etwa im Landesdurchschnitt. Der Bundesdurchschnitt wird jedoch nicht erreicht.



IT/Naturwissenschaftlerintensität im Verarbeitenden Gewerbe



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz zum 30.6. Berufssegment "4 IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe" nach der Klassifikation der Berufe 2010.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

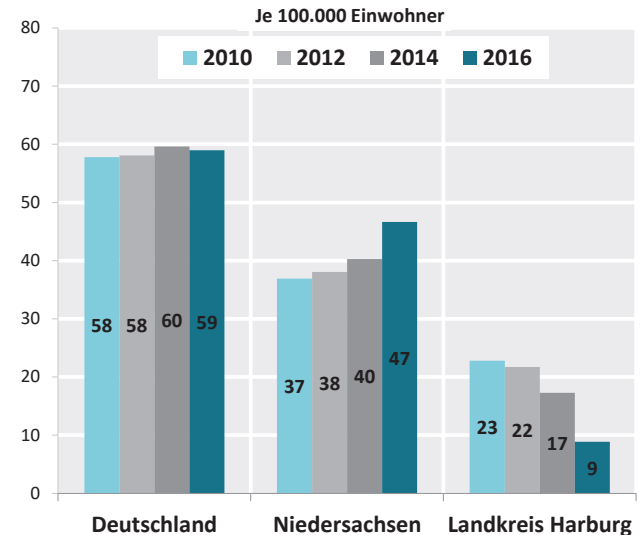


Innovationsoutput in Harburg

- Patentanmeldungen sind ein unmittelbarer Output-Indikator für Innovationstätigkeiten. Im Landkreis Harburg fallen die Innovationstätigkeiten demnach gering aus. Die Zahl der Patentanmeldungen, bezogen auf die Einwohnerzahl, liegt weit hinter der in Land und Bund.
- Während niedersachsenweit in den letzten Jahren der Innovationsoutput gestiegen ist, sind die Patentanmeldungen je Einwohner in Harburg rückläufig.
- Im Zeitraum 2010 bis 2016 lag der Schwerpunkt der Patentanmeldungen in Harburg in der Technologiesektion „Arbeitsverfahren; Transportieren“. An zweiter Stelle folgt „täglicher Lebensbedarf“ (Landwirtschaft, Haushalt, Medizin). Damit kommt diesem Bereich im bundesdeutschen Vergleich eine relativ hohe Bedeutung zu.

Patentanmeldungen

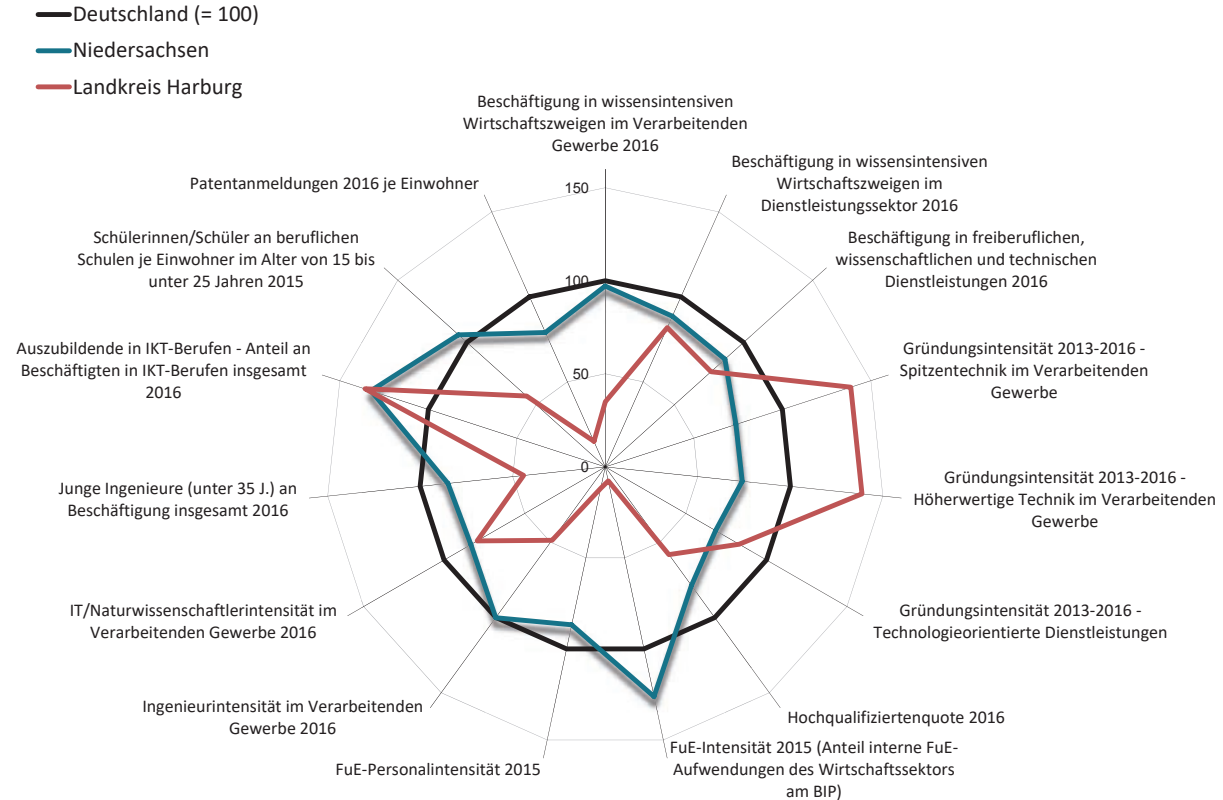
2010-2016



Jahressumme der Patentanmeldungen am DPMA nach Anmeldersitz.
Einwohner zum 1.1.
Quelle: DPMA, Stat. Bundesamt, eigene Berechnung

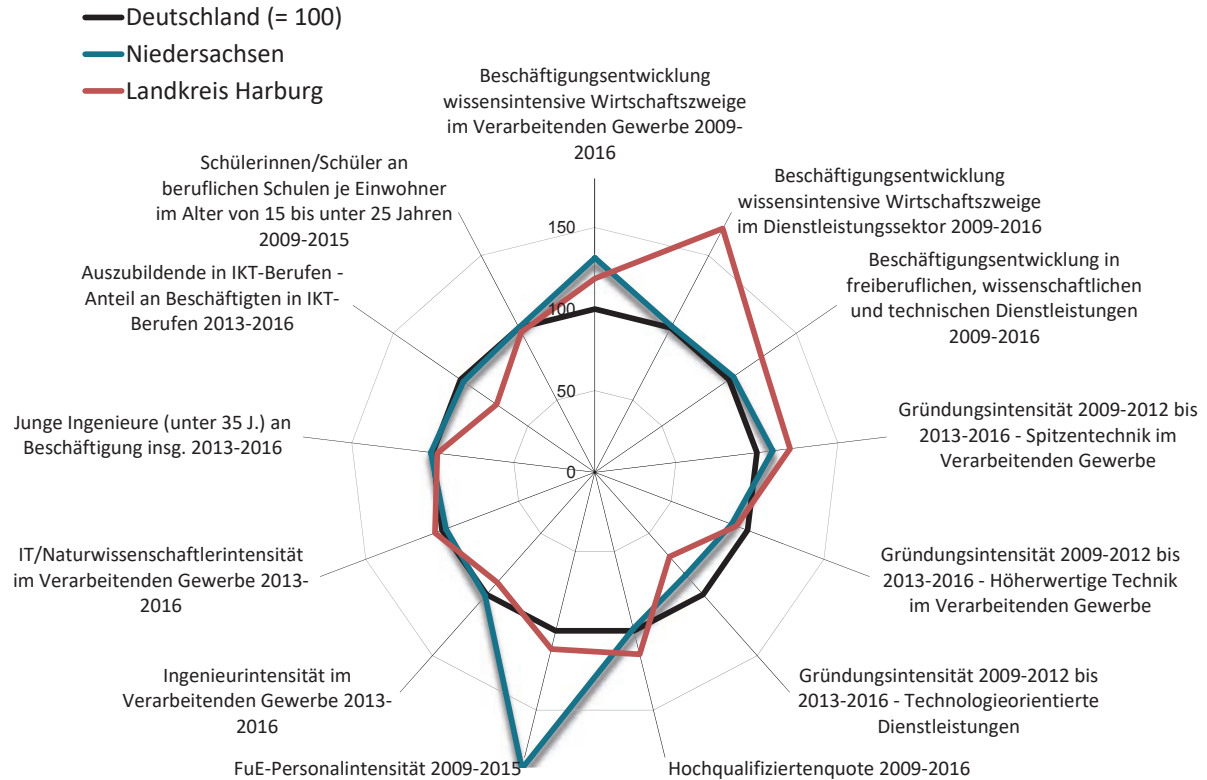


Innovationspotenzial – Struktur





Innovationspotenzial – Entwicklung





Digitalisierung der Wirtschaft





Digitalisierung führt zu weitreichenden Veränderungen in den Wertschöpfungsprozessen

- Industrie 4.0 / Wirtschaft 4.0 -

- Im Zuge der Digitalisierung und Vernetzung von Wertschöpfungsprozessen haben sich in der gesamten Wirtschaft in den vergangenen Jahren bereits weitreichende Veränderungen vollzogen. Der Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien hat die Produktions- und Unternehmensabläufe stark verändert und zu einer Herausbildung neuer Geschäftsmodelle und zahlreicher Innovationen mit großen Entwicklungspotenzialen geführt (Industrie 4.0/ Wirtschaft 4.0).
- Der Kerngedanke von Industrie 4.0 liegt im Aufbau von Vernetzungsstrukturen zum Austausch von (digitalen) Informationen. Eine Folge von Industrie 4.0 ist die Veränderung von Anforderungen an die Interaktion zwischen Mensch und Maschine sowie Maschinen untereinander. Durch Industrie 4.0 werden sich die Produktionsprozesse in vielen Branchen weitreichend verändern. Nach bisherigen Annahmen zählen zu den Hauptanbietern und -entwicklern von Industrie 4.0-Lösungen die Branchen Elektronik, Optik, Elektrotechnik, Maschinenbau, Automobilbau und Anlagenbau.



Digitalisierung führt zu weitreichenden Veränderungen in den Wertschöpfungsprozessen

- Messung von Digitalisierung -

- Bereits heute beeinflusst der Megatrend der Digitalisierung Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Gleichzeitig sind sehr unterschiedliche Themen und Wirtschaftsbereiche in ungleicher Intensität betroffen. In den kommenden Jahren wird die Digitalisierung die Wirtschafts- und Wertschöpfungssysteme weiter durchdringen.
- Der Fortschritt der Digitalisierung ist relativ schwer messbar. Als Indikator für die digitale Durchdringung der Wirtschaft wird daher der **Anteil der Informatiker und anderer IKT*-Berufe** an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt herangezogen. Dies zeigt, wie stark die Wirtschaft einer Region durch digitale Technologien und Tätigkeiten charakterisiert ist. Zudem wird auf die **Beschäftigungsentwicklung in den einschlägigen IKT-Branchensegmenten** eingegangen. Zur Bedeutungsabschätzung von Industrie 4.0 wird weitergehend der **Anteil der Informatiker und anderer IKT-Berufe in den Hauptanbieter- und -entwicklerbranchen von Industrie 4.0** herangezogen.

* IKT = Informations- und Kommunikationstechnologie

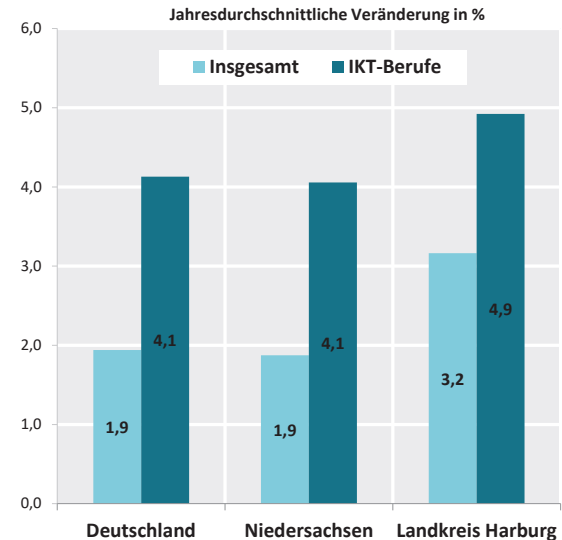


IKT-Berufe nehmen in Harburg zu

- Im Landkreis Harburg hat die Gesamtbeschäftigung in den Jahren 2013 bis 2016 um jahresdurchschnittlich 3,2 % hinzugewonnen. Damit liegt Harburg klar über dem Bundes- und Landeswert.
- Noch stärker als die Beschäftigung insgesamt hat die Zahl der Beschäftigten in den IKT-Berufen zugelegt. Mit einer jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate von 4,9 %, liegt Harburg auch hier oberhalb des überregionalen Durchschnitts.

IKT-Berufe 2013-2016

Beschäftigungsentwicklung



Berufsgruppe 43 der KldB2010 (Klassifikation der Berufe).
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort zum 30.6.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

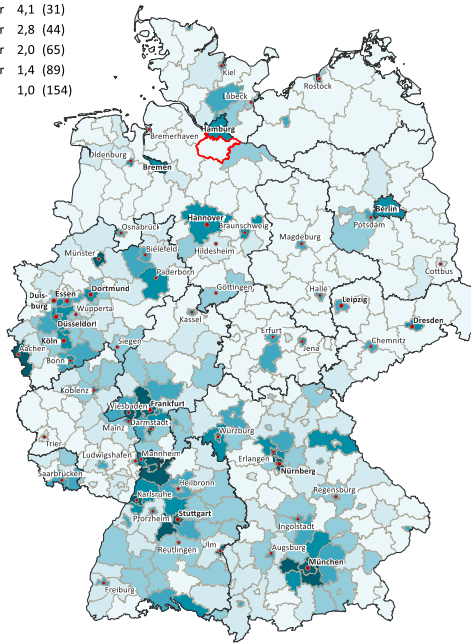
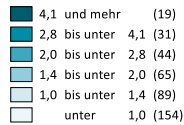


Vergleichsweise wenige Informatiker im Landkreis Harburg beschäftigt

- Deutschlandweit zeigt die regionale Verteilung von Informatikern und anderen IKT-Berufen auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte eine stärkere Ausrichtung auf Städte und urbane Zentren. Ursache hierfür ist die stärkere Konzentration dieser Berufsgruppe an Standorten mit Leitungsfunktionen, Forschungszentren und im Dienstleistungsbereich.
- Im Bundesdurchschnitt liegt der Anteil von Informatikern und anderen IKT-Berufen an der Gesamtbeschäftigung bei rund 2,3 %. In Niedersachsen zählen 1,7 % aller Beschäftigten zu dieser Berufsgruppe.
- Im Landkreis Harburg gehören rund 530 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte dieser Berufsgruppe an. Dies entspricht gerade einmal einem Anteil von knapp 1 % der Gesamtbeschäftigung.

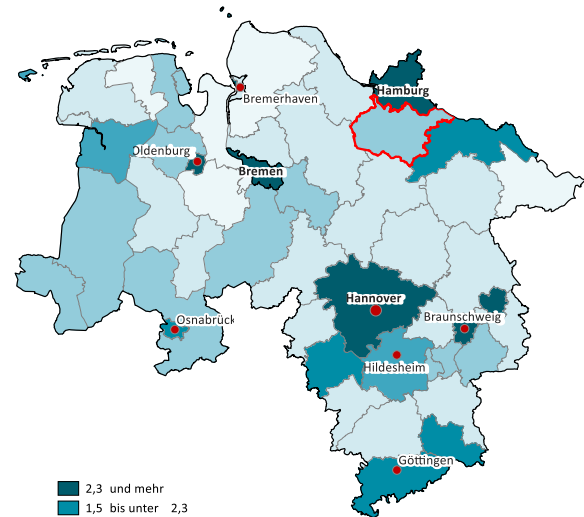


Anteil von Informatikern und anderen IKT-Berufen an der Gesamtbeschäftigung in % im Jahr 2016



Landkreise und kreisfreie Städte

Quelle: Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung und Berechnung



Quelle: Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung und Berechnung



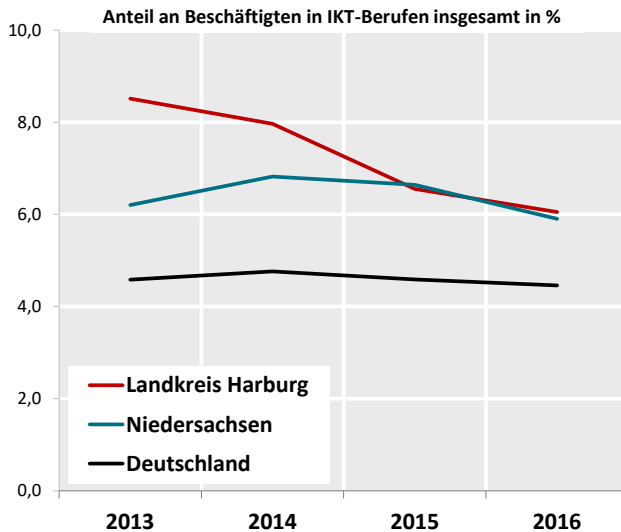
Trotz Rückgangs ist der Landkreis Harburg derzeit gut mit IKT-Auszubildenden ausgestattet

- Die Informations- und Kommunikationstechnologien werden auch in Zukunft ein wichtiger Baustein für innovative Tätigkeiten in vielen Bereichen der Produktion und Dienstleistung bleiben. Für die dauerhafte Sicherung des Fachkräftebedarfs kommt daher der Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften eine hohe Bedeutung zu.
- Im Landkreis Harburg fällt der Anteil der Auszubildenden an den gesamten Beschäftigten in IKT-Berufen mit rund 6 % relativ hoch aus. Allerdings ist der Wert entgegen dem überregionalen Trend in den letzten Jahren gesunken.
- Auch die absolute Zahl der Auszubildenden in den IKT-Berufen hat sich in Harburg zwischen 2013 und 2016 deutlich verringert, während gleichzeitig die Zahl der Beschäftigten im IKT-Bereich insgesamt überproportional zugenommen hat. Eine genauere Analyse der Entwicklung könnte dazu beitragen, die Gründe dieser gegenläufigen Entwicklung offenzulegen und Hinweise für Maßnahmen zur Stärkung der Fachkräftebasis im IKT-Bereich zu geben.



Auszubildende in IKT-Berufen

Beschäftigungsanteil

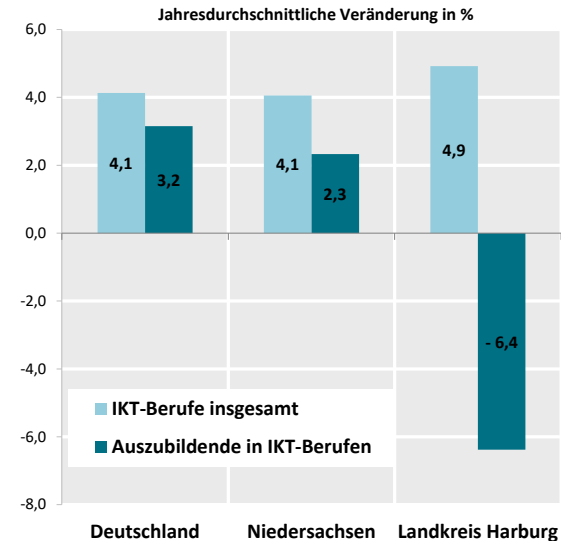


Berufsgruppe 43 der KldB2010 (Klassifikation der Berufe).
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort zum 30.6.

Quelle: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene
Berechnung

Auszubildende in IKT-Berufen

Entwicklung 2013-2016



Berufsgruppe 43 der KldB2010 (Klassifikation der Berufe).
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort zum 30.6.

Quelle: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene
Berechnung

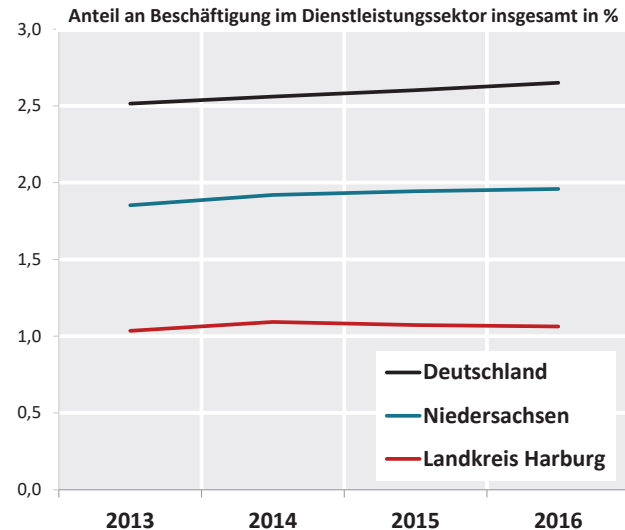


Dienstleistungssektor schwach mit IKT-Berufen besetzt

- IKT-Berufe haben innerhalb der Dienstleistungswirtschaft eine vergleichsweise hohe Bedeutung. Deutschlandweit verfügen 2,7 % aller Beschäftigten in diesem Sektor über eine berufliche Ausbildung im IKT-Bereich, in Niedersachsen sind es 2,0 %.
- Der Dienstleistungssektor in Harburg erreicht diesen Wert nicht. Hier sind nur rund 1,1 % der Beschäftigten in einem IKT-Beruf tätig. Dieser Wert zeigt sich in den letzten Jahren auch als sehr stabil. Damit hinkt der Landkreis bei der Digitalisierung des Dienstleistungssektor noch hinterher.

IKT im Dienstleistungssektor

IKT-Berufe 2013-2016



Berufsgruppe 43 der KldB2010 (Klassifikation der Berufe).
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort zum 30.6.

Dienstleistungssektor: Abschnitte G-U nach WZ2008

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung

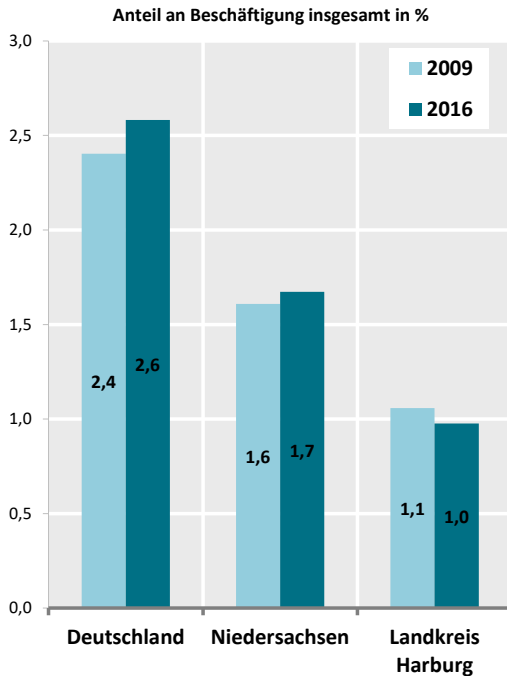


IKT-Branche im Landkreis Harburg weniger bedeutsam als im Bundesdurchschnitt

- Die IKT-Branche bildet den Ausgangspunkt für die Digitalisierung der Wirtschaft.
- Etwa 570 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind im Landkreis Harburg in der IKT-Branche tätig (2016). Damit fällt ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung mit 1,0 % geringer aus als im Landes- (1,7 %) und insbesondere im Bundesdurchschnitt (2,6 %).
- Ein Aufholprozess an den Bundes- und Landesdurchschnitt war in den vergangenen Jahren nicht erkennbar. Während die Beschäftigung in der IKT-Branche und damit auch ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung auf Bundes- und Landesebene im Zeitraum 2009 bis 2016 kräftig zulegte – sogar deutlich stärker als das jeweilige Beschäftigungswachstum insgesamt – fiel der Zuwachs im Landkreis Harburg weit unterdurchschnittlich aus. Damit stagniert seit 2009 die Bedeutung der IKT-Branche gemessen am Anteil an der Gesamtbeschäftigung im Landkreis Harburg.
- Innerhalb der IKT-Branche hat die Informationstechnik im Landkreis Harburg eine besonders hohe Bedeutung. Ihr Anteil an der dortigen IKT-Beschäftigung liegt bei überdurchschnittlichen 93,0 % (2016). Entsprechend fällt der Anteil der Telekommunikation in Harburg vergleichsweise gering aus.

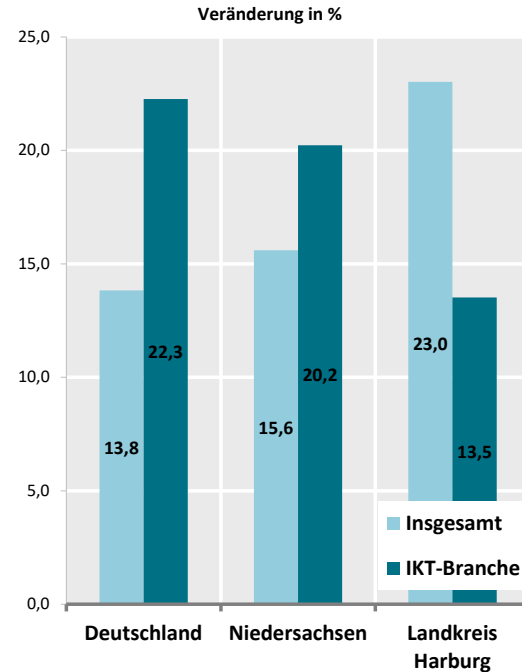


Beschäftigung in der IKT-Branche



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, SVB am Arbeitsort zum 30.06., eigene Berechnungen

Beschäftigungsentwicklung in der IKT-Branche 2009-2016

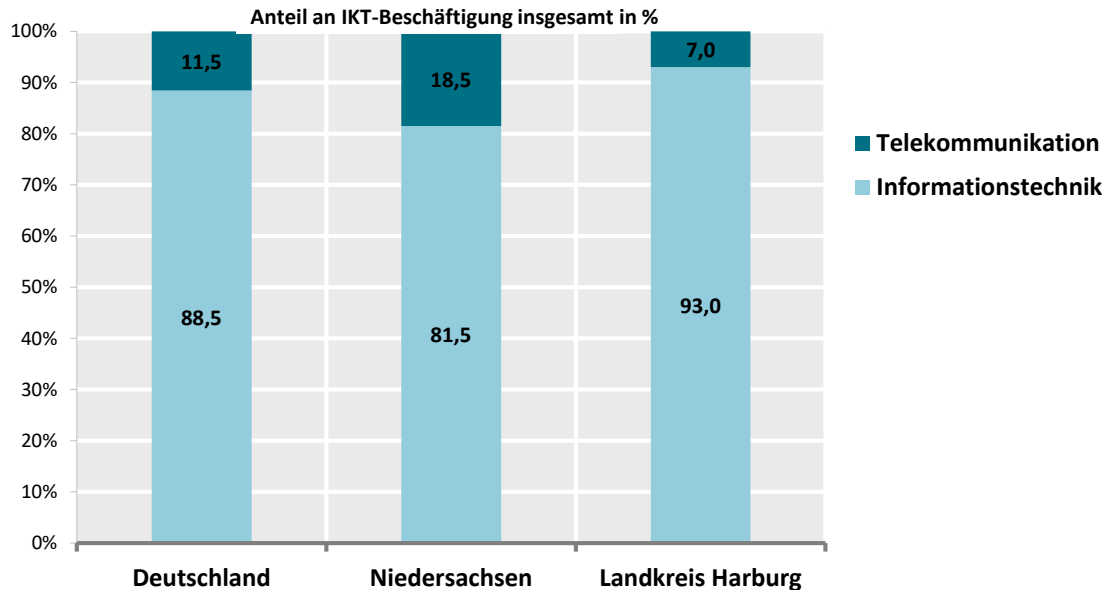


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, SVB am Arbeitsort zum 30.06., eigene Berechnungen



Beschäftigung in der IKT-Branche

2016



Informationstechnik: Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und peripheren Geräten, Verlegen von Software, Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie, Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale, Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten

Telekommunikation: Herstellung von Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik, Telekommunikation

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort zum 30.6.

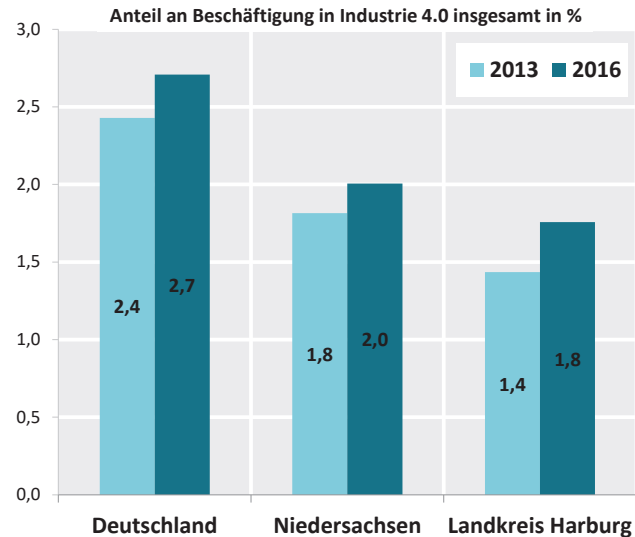
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen



Steigender Anteil von Informatik- und IKT-Berufen bei Anbietern und Entwicklern von Industrie 4.0-Lösungen

- Im Landkreis Harburg hat der Anteil von Informatikern und anderen IKT-Berufen in den Industrie 4.0 affinen Branchen im Zeitraum 2013 bis 2016 um 0,4 %-Punkte zugenommen.
- Allerdings sind die Berufsgruppen in Harburg mit 1,8 % etwas weniger stark vertreten als im Landesdurchschnitt (2 %). Gegenüber dem Bundesdurchschnitt (2,7 %) zeigt sich ein noch deutlicherer Abstand von knapp einem Prozentpunkt.
- Ein Grund für dieses relativ geringe Beschäftigungsniveau im Bereich Industrie 4.0 ist der geringe Anteil von großen Industrieunternehmen im Landkreis.

Beschäftigung Informatik- und IKT-Berufe in Industrie 4.0 2016



Industrie 4.0: Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen, Herstellung von elektrischen Ausrüstungen, Maschinenbau, Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen

Berufsgruppe 43 der KldB2010 (Klassifikation der Berufe).
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort zum 30.6.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen



Vielfältige Verknüpfungen zwischen Wirtschaft und Arbeitsmarkt

- Die Entwicklungen des Arbeitsmarktes und der privaten Einkommen sind in besonderer Weise mit der Wirtschaftsentwicklung einer Region verknüpft.
- Zum einen geht eine positive Wirtschaftsentwicklung in der Regel mit einer Verringerung der **Arbeitslosigkeit** und steigenden Einkommen einher.
- Zum anderen bildet die Gruppe der Arbeitslosen zumindest in Teilen die Fachkrätereserve einer Region ab. Für Empfänger von Leistungen nach **SGB II** gilt dies jedoch nur eingeschränkt. Aufgrund längerer Zeiten ohne Berufstätigkeit können diese Personen meist nur mit größerem Aufwand wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden (z.B. Fortbildungen, Umschulungen).
- Das **Einkommen der privaten Haushalte** ist stark von der Beschäftigungslage sowie der Höhe der Löhne abhängig und definiert wiederum die regionale Kaufkraft.



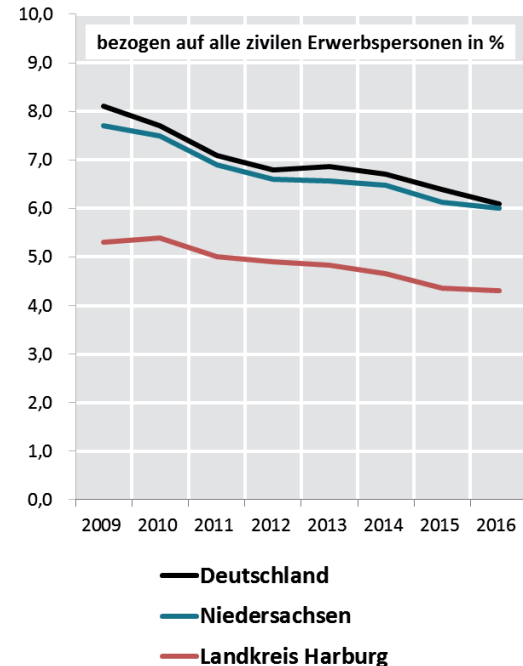
Arbeitslosigkeit im Landkreis Harburg auf sehr niedrigem Niveau

- Der Landkreis Harburg ist durch eine geringe Arbeitslosigkeit geprägt. Selbst in den Folgejahren der Weltwirtschaftskrise war die Arbeitslosenquote deutlich niedriger als im Bundes- und Landesdurchschnitt, was auf eine recht stabile und breitgefächerte Wirtschaftsstruktur hindeutet.
- Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote - bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen lag im Jahr 2016 bei 4,3 % und damit sehr nahe an den Grenzwerten der Vollbeschäftigung¹. Auf der Landes- und Bundesebene liegt die Arbeitslosenquote gut 1,5 %-Punkte höher.

1) Vollbeschäftigung liegt je nach Definition bei einer Arbeitslosenquote von 2% bis 6% vor.

Arbeitslosenquote

Jahresdurchschnitt 2009-2016



Quelle: Bundesagentur für Arbeit



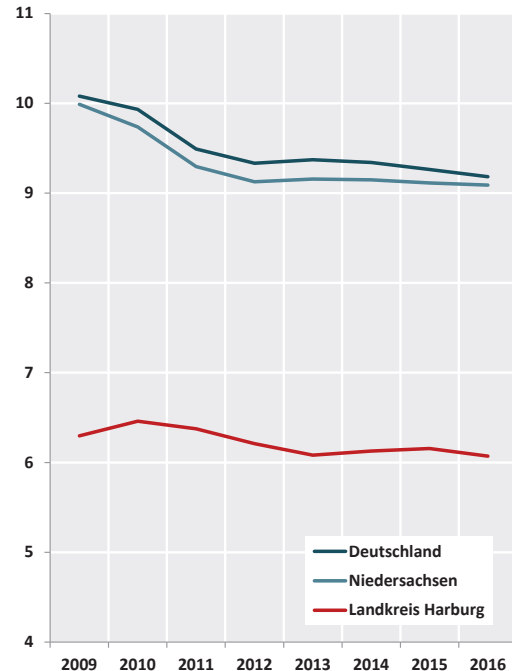
Niedrige SGB II-Quote in Harburg

- Die SGB II-Quote stellt den Anteil der Leistungsberechtigten nach SGB II an der Bevölkerung von 0 Jahren bis zur Regelaltersgrenze* dar.
- Im Landkreis Harburg erhalten nur gut 6 % der Bevölkerung unterhalb der Regelaltersgrenze Leistungen nach SGB II, was einem Jahresdurchschnitt von 11.800 Leistungsberechtigten entspricht. Im Landes- und Bundesvergleich ist dies ein relativ niedriger Wert.
- Auf Landes- und Bundesebene ist die SGB II-Quote zu Beginn der 2010er Jahre um fast 1 %-Punkt gesunken und hat sich seitdem auf einem Niveau von knapp über 9 % eingependelt.
- Diese Entwicklung spiegelt sich im Landkreis Harburg nur bedingt wider. Nach einem leichten Anstieg im Nachgang der Finanzkrise 2008/2009 ist die Quote zuletzt wieder gesunken und zeigt sich seitdem relativ stabil.

* Seit 2012 wird die Regelaltersgrenze sukzessive von 65 auf 67 Jahre angehoben.

SGB II-Quote

2009-2016



Quelle: Bundesagentur für Arbeit



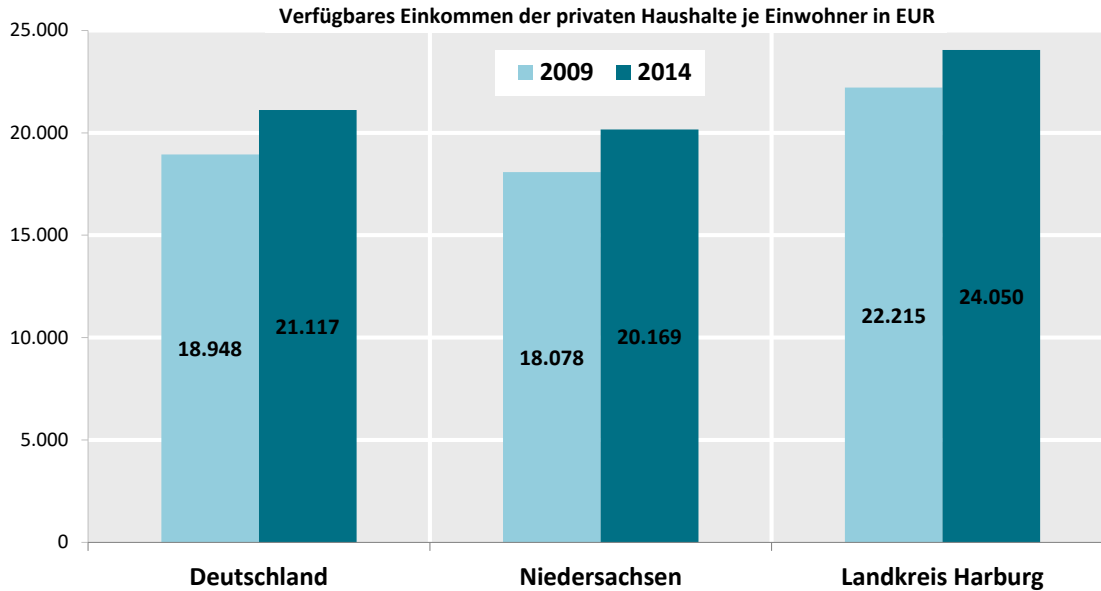
Private Haushalte im Landkreis Harburg verfügen über ein hohes Einkommen

- Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ergibt sich aus dem Primäreinkommen, monetären Sozialleistungen und sonstigen staatlichen Transfers abzüglich Einkommen- und Vermögensteuern, Sozialbeiträgen und sonstigen Transfers. Es entspricht somit dem Einkommen, das die privaten Haushalte für Konsum- und Sparzwecke verwenden können.
- 2014 lag das verfügbare Einkommen pro Kopf bei gut 24.000 EUR und damit deutlich über dem in Niedersachsen (20.200 EUR) und in Deutschland insgesamt (21.100 EUR). Die Ursachen hierfür liegen zum einen in der geringen Arbeitslosigkeit im Landkreis. Zum anderen trägt der starke Arbeitsmarkt der Hansestadt Hamburg mit seinen vergleichsweise hohen Löhnen und Gehältern hierzu bei.
- Im Vergleich zum Jahr 2009 konnten Bund und Land jedoch leicht aufholen. Das verfügbare Pro-Kopf-Einkommen legte deutschlandweit um 11,4 % zu, in Niedersachsen sogar um 11,6 %. Im Landkreis Harburg betrug die Steigerung 8,3 %, allerdings von einem deutlich höheren Ausgangswert.



Verfügbares Einkommen

2009 und 2014





Kommunale Finanzen





Kommunale Finanzen prägen die Leistungsfähigkeit von Kommunen

- Kommunen übernehmen viele Aufgaben, die das Wohl von Einwohnern und Unternehmen zum Ziel haben und damit sowohl harte als auch weiche Standortfaktoren beeinflussen.
- Die kommunalen Finanzen sind ein wesentlicher Bestimmungsfaktor für die Leistungsfähigkeit der Kommunen. Die Einnahmenseite wird dabei vor allem durch die kommunalen Anteile an den Steuereinnahmen geprägt. Entsprechend der positiven Einnahmenentwicklung im Bund war auch die Entwicklung der kommunalen Einnahmen in den letzten Jahren insgesamt positiv.
- Dennoch gilt die Finanzlage in vielen Kommunen als kritisch. Gründe hierfür sind die hohe Verschuldung sowie die anhaltend hohen Sozialausgaben, die die kommunalen Haushalte belasten.
- Vor diesem Hintergrund liegt der Fokus in diesem Kapitel auf Indikatoren zur Darstellung der **Steuereinnahmen** sowie der **Verschuldung**.



Steuereinnahmen der Gemeinden im Landkreis Harburg wachsen überdurchschnittlich

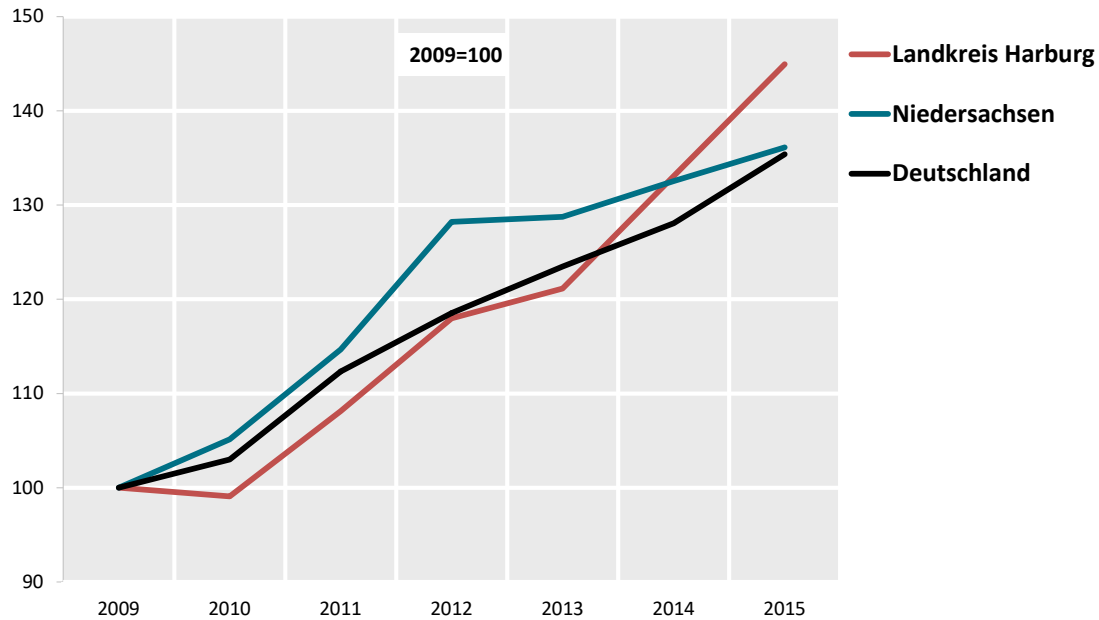
- Die Steuereinnahmen der Gemeinden* im Landkreis Harburg beliefen sich 2015 auf etwa 249,0 Mio. EUR, 2009 waren es noch 171,8 Mio. EUR.
- Im Jahr 2010 konnten die Harburger Kommunen das Vorjahresniveau nicht ganz erreichen. In den folgenden Jahren legten die Steuereinnahmen dann zunächst in etwa wie im Landes- und Bundesvergleich zu. Am aktuellen Rand (2014 und 2015) haben die Gemeinden im Landkreis Harburg ein überdurchschnittliches Wachstum bei den Steuereinnahmen erzielt.

* Die Steuereinnahmen der Gemeinden ergeben sich aus der Grundsteuer A und B, aus den Gewerbesteuererträgen (Aufkommen abzgl. Umlage) sowie aus den Gemeindeanteilen an der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer.



Steuereinnahmen der Gemeinden

2009-2015



Steuereinnahmen insgesamt: Grundsteuer, Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer, Gewerbesteuererinnahmen (Aufkommen abzgl. Umlage).

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung



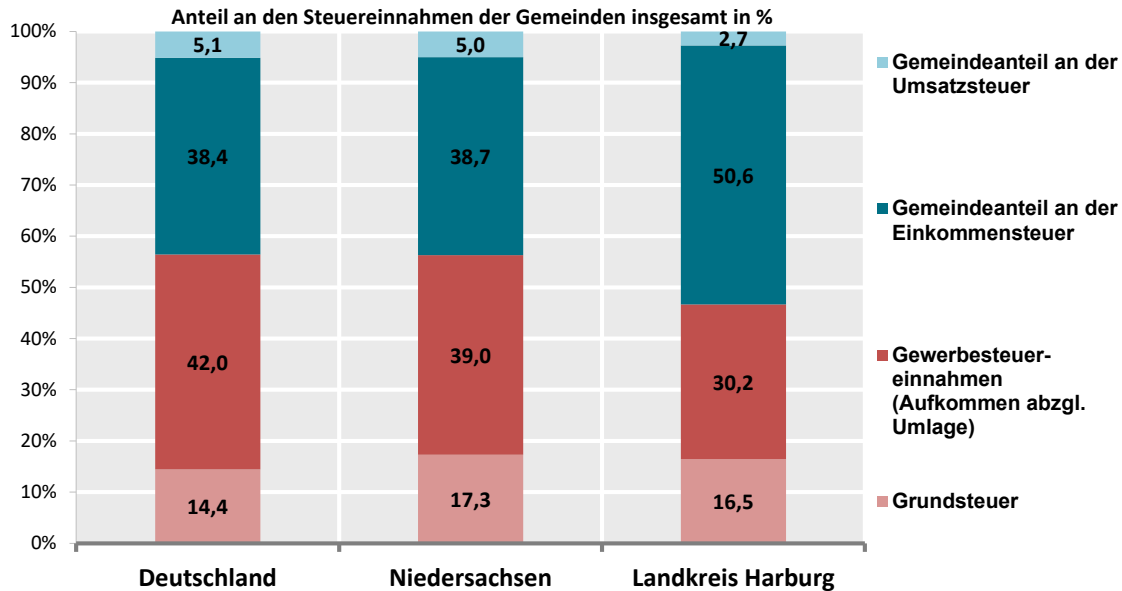
Einkommensteuer als größter Steuerposten der Gemeinden im Landkreis Harburg

- Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ist der bedeutendste Posten im Steuereinnahmen-Portfolio der Gemeinden im Landkreis Harburg. Über die Hälfte der gesamten Steuereinnahmen der Gemeinden gehen auf die Einkommensteuer zurück. Dies unterstreicht die Bedeutung des Landkreises als Wohnstandort im Umfeld der Hansestadt Hamburg. Im Landes- und Bundesdurchschnitt macht die Einkommensteuer am gesamten Steueraufkommen der Gemeinden lediglich rund 38 % aus.
- Entsprechend haben die Steuereinnahmen, die unmittelbar durch den Wirtschaftsstandort generiert werden, eine vergleichsweise geringere Bedeutung. Sowohl die Gewerbesteuereinnahmen als auch der den Gemeinden zustehende Anteil an der Umsatzsteuer sind für die finanzielle Lage der Gemeinden in Harburg weniger wichtig.



Steuereinnahmen der Gemeinden

2015

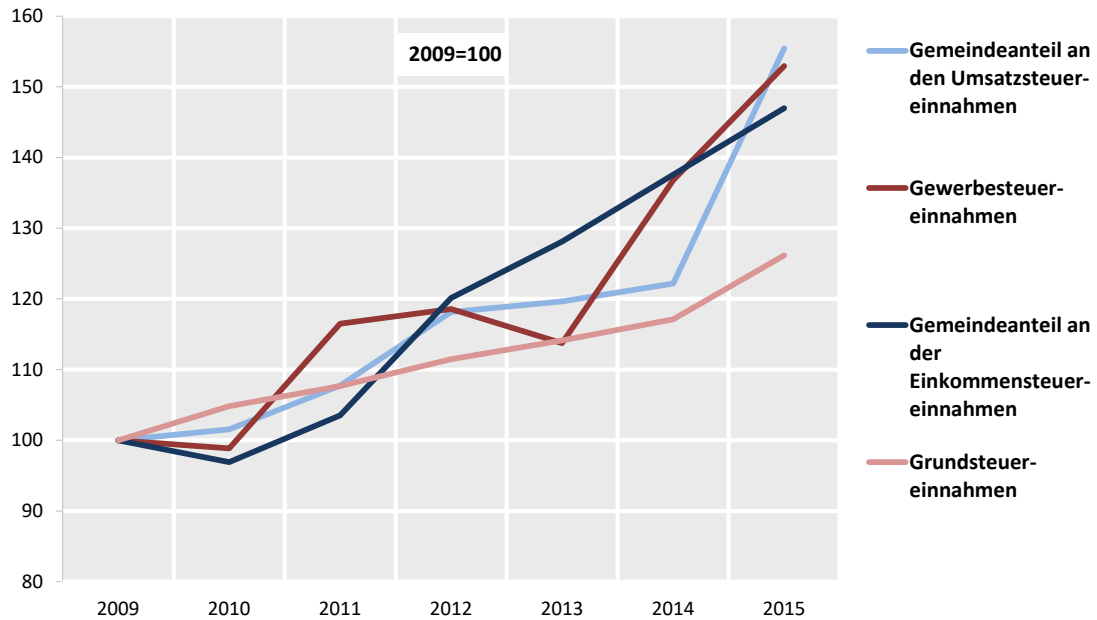


Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung



Steuereinnahmen der Gemeinden nach Steuerarten in Harburg

2009-2015



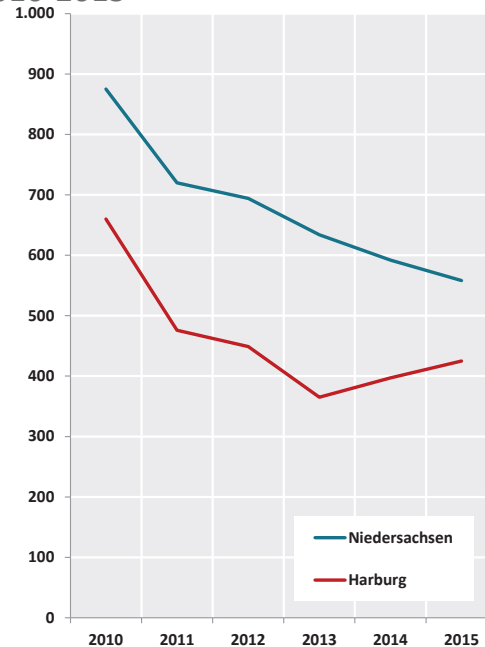


Unterdurchschnittliche Verschuldung in Harburg

- Der Schuldenstand des Kernhaushalts im Landkreis Harburg beläuft sich auf rund 104 Mio. EUR im Jahr 2015.
- Daraus ergeben sich Schulden und Verbindlichkeiten von 425 EUR je Einwohner. Damit liegt der Landkreis unter dem niedersächsischen Durchschnittswert von 558 EUR je Einwohner.
- Insgesamt sind die Schulden und Verbindlichkeiten pro Kopf in Harburg wie im Betrachtungszeitraum zwar erheblich zurückgegangen. Zuletzt war jedoch wieder ein Anstieg zu beobachten. Dies spiegelt sich auch im absoluten Schuldenstand wieder, der etwa auf dem Niveau von 2010 liegt. Damit entwickelt sich Harburg entgegen dem Landestrend, wo der absolute Schuldenstand zuletzt etwa 18 % unter dem Ausgangswert lag.

Schulden und Verbindlichkeiten je Einwohner

2010-2015



Schulden und Verbindlichkeiten der Kernhaushalte der Landkreise zum 31.12.

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen



Zusammenfassung

Zusammenfassung





Stärken

Bevölkerung

- Die Bevölkerung im Landkreis Harburg ist in den vergangenen Jahren aufgrund der Suburbanisierungseffekte der Stadt Hamburg deutlich gewachsen.

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

- Der Landkreis Harburg konnte in den vergangenen Jahren eine sehr dynamische Wirtschaftsentwicklung verzeichnen. Beim BIP, den Erwerbstätigen sowie den sozial-versicherungspflichtig Beschäftigten wurden deutliche Zuwächse und überdurchschnittliche Wachstumsdynamiken erzielt.
- Der wirtschaftliche Schwerpunkt liegt auf dem Dienstleistungssektor. Außerdem besitzen die Branchen Handel, Verkehr und Logistik aufgrund der Nähe zum Hamburger Hafen und der guten verkehrlichen Anbindung eine hohe Bedeutung. Ebenso ist das Baugewerbe überdurchschnittlich vertreten.

Schwächen

Bevölkerung

- Aufgrund der hohen Attraktivität für Ältere und Familien mit Kindern ist das Erwerbspersonenpotenzial im Vergleich zum Bundes- und Landesdurchschnitt etwas geringer ausgeprägt. Die hohe Anzahl von Kindern unter 18 Jahren bietet jedoch eine günstige Perspektive.

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

- Das Produzierende Gewerbe ist von unterdurchschnittlicher Bedeutung, jedoch konnte in der jüngsten Vergangenheit eine sehr dynamische Beschäftigtenentwicklung in diesem Sektor verzeichnet werden.
- Der Anteil Hochqualifizierter an der Gesamtbeschäftigung ist unterdurchschnittlich ausgeprägt.
- Der Landkreis besitzt eine untergeordnete Bedeutung als Ausbildungsstandort, aufgrund seiner Nähe zur Hansestadt Hamburg und deren Übernahme der Ausbildungsfunktionen.



Stärken

Unternehmensgründungen

- Der Landkreis Harburg zeichnet sich durch ein gründerfreundliches Klima aus. Nach dem NUI-Ranking landet der Landkreis 2015 sogar unter den zehn deutschen Landkreisen mit den meisten Gründungen je erwerbsfähigem Einwohner.
- Die Zahl der neu gegründeten Unternehmen ist im Landkreis Harburg seit Jahren vergleichsweise stabil und folgt nicht dem abnehmendem Trend auf Landes- und Bundesebene. Zudem ist die Gründungsintensität im Bereich der Spitzentechnik und höherwertigen Technik überdurchschnittlich.

Schwächen

Unternehmensgründungen

- Die Gründungsintensität (originäre Gründungen) ist in der jüngsten Vergangenheit leicht gesunken, übertrifft aber nach wie vor den Landesdurchschnitt. Dieser Rückgang ist unter anderem auf den Einbruch der Gründungsintensität im Bereich technologieintensiver Dienstleistungen zurückzuführen.



Stärken

Innovation

- In der jüngsten Vergangenheit sind hinsichtlich einiger Innovations-Indikatoren Aufholprozesse zu erkennen. Die wissensintensiven Industrien und insbesondere die wissensintensiven Dienstleistungen haben ein überdurchschnittliches Wachstum verzeichnet.

Schwächen

Innovation

- Die Innovationskraft des Landkreises Harburg ist insgesamt vergleichsweise schwach. So sind die Hochqualifiziertenquote, der Ingenieurbesatz sowie auch die Bedeutung der wissensintensiven Industrien unterdurchschnittlich ausgeprägt. Nicht zuletzt spiegelt sich dies auch in der Zahl der Patentanmeldungen sowie den FuE-Aufwendungen wider. Die Ursachen liegen insbesondere in der geringen Bedeutung der Industrie sowie dem Fehlen namhafter Forschungseinrichtungen und Hochschulen.



Stärken

Digitalisierung der Wirtschaft

- Die Beschäftigungsentwicklung in IKT-Berufen hat in den vergangenen Jahren deutlich zugelegt. Das Wachstum hat sowohl den Landes- als auch den Bundesdurchschnitt übertroffen.

Arbeitsmarkt und Einkommen

- Im Landkreis Harburg liegt die Arbeitslosen- und auch die SGB II-Quote deutlich unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt. Dies spiegelt sich auch im signifikant höheren Verfügbaren Einkommen der Privathaushalte wider.

Kommunale Finanzen

- Die Steuereinnahmen sind in der Vergangenheit deutlich und sogar stärker als auf Landes- und Bundesebene gestiegen.
- Die Verschuldung je Einwohner ist deutlich geringer als im Landesdurchschnitt.

Schwächen

Digitalisierung der Wirtschaft

- Die Digitalisierung der Wirtschaft ist im Landkreis Harburg noch vergleichsweise wenig vorangeschritten. Dies drückt sich in der unterdurchschnittlichen Bedeutung der IKT-Branche sowie der geringen Bedeutung von Informatikern und anderen IKT-Berufen an der Gesamtbeschäftigung aus. Die teilweise leicht überdurchschnittlichen Zuwächse reichen bisher nicht aus, um ein schnelles Aufholen an das Land und den Bund zu erreichen. Die Hauptursache liegt im geringen Besatz mit großen (Industrie-)Unternehmen.

Kommunale Finanzen

- Die Gewerbesteuerereinnahmen besitzen eine vergleichsweise geringe Bedeutung am gesamten Steueraufkommen. Der Großteil des Steueraufkommens wird durch die Einkommensteuer gedeckt, womit eine gewisse Abhängigkeit von der Hamburger Wirtschaft besteht.



Anhang

Anhang – Indikatorenliste



Indikatorenübersicht

Bevölkerung

- Bevölkerungsentwicklung 2012-2016
- Altersstruktur der Bevölkerung 2016

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

- Entwicklung des Bruttoinlandsprodukt 2009-2015
- Umsatzentwicklung 2009-2015
- Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen 2009-2015
- Beschäftigungsentwicklung 2009-2016
- Beschäftigung nach Sektoren 2016
- Beschäftigungsentwicklung des Produzierenden Gewerbes 2009-2016
- Beschäftigungsentwicklung im Dienstleistungssektor 2009-2016
- Beschäftigungsstruktur 2016

- Entwicklung Qualifikationsstruktur der Beschäftigten 2009-2016
- Entwicklung der Berufsschüler je Einwohner im Alter von 15 bis unter 25 Jahren 2009-2015

Unternehmensgründungen

- Entwicklung der Gewerbeneuerrichtungen 2009-2015
- Entwicklung der neuen Unternehmerischen Initiativen je 10.000 Einwohner 2006-2015
- Entwicklung der Gründungsintensität 2009-2012, 2013-2016
- Entwicklung der Gründungsintensität im Bereich der Spitzentechnik 2009-2012, 2013-2016
- Entwicklung der Gründungsintensität im Bereich höherwertigen Technik im Verarbeitenden Gewerbe 2009-2012, 2013-2016
- Entwicklung der Gründungsintensität im Bereich der technologieintensiven Dienstleistungen 2009-2012, 2013-2016



Indikatorenübersicht

Innovation

- Anteil wissensintensiver Industrien an der Gesamtbeschäftigung 2009 und 2016
- Beschäftigungsentwicklung bei wissensintensiven Industrien 2009-2016
- Anteil wissensintensiver Dienstleistungen an der Gesamtbeschäftigung 2009 und 2016
- Beschäftigungsentwicklung bei wissensintensiven Dienstleistungen 2009-2016
- Anteil wissensintensiver Unternehmensdienstleistungen an der Gesamtbeschäftigung 2009 und 2016
- Beschäftigungsentwicklung bei wissensintensiven Unternehmensdienstleistungen 2009-2016
- FuE-Personal je 1.000 Erwerbstätige 2009 und 2015
- FuE-Aufwendungen 2009 und 2015
- Hochqualifiziertenquote 2013 und 2016
- IT/Naturwissenschaftlerintensität im Verarbeitenden Gewerbe 2013 und 2016
- Ingenieursintensität im Verarbeitenden Gewerbe 2013 und 2016
- Anteil junger Ingenieure an der Gesamtbeschäftigung 2013 und 2016
- Patentanmeldungen 2010, 2012, 2014, 2016
- Innovationspotenzial im Landkreis Harburg im Überblick - Struktur (Innovationsspinne)
- Innovationspotenzial im Landkreis Harburg im Überblick - Entwicklung (Innovationsspinne)

Digitalisierung der Wirtschaft

- Entwicklung der IKT-Berufe 2013-2016
- Anteil von Informatikern und anderen IKT-Berufen an der Gesamtbeschäftigung in % im Jahr 2016
- Auszubildende in IKT-Berufen am Anteil der Beschäftigten in IKT-Berufen 2013-2016



Indikatorenübersicht

- Jahresdurchschnittliche Veränderung der Auszubildendenzahlen in IKT-Berufen 2013-2016
- IKT-Berufe als Anteil der Beschäftigung im Dienstleistungssektor 2013-2016
- Beschäftigung in der IKT-Branche als Anteil an der Gesamtbeschäftigung 2009 und 2016
- Beschäftigtenentwicklung in der IKT-Branche im Vergleich zur Gesamtbeschäftigung 2009-2016
- Bedeutung unterschiedlicher Bereiche in der IKT-Branche 2016
- Anteil von IKT-Berufen an der Beschäftigung in Industrie 4.0-Branchen 2016

Arbeitsmarkt und Einkommen

- Arbeitslosenquote 2009-2016
- SGB II-Quote 2009-2016
- Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2009 und 2014

Kommunale Finanzen

- Steuereinnahmen der Gemeinden 2009-2015
- Anteil der verschiedenen Steuerarten an den Steuereinnahmen insgesamt 2015
- Schulden und Verbindlichkeiten je Einwohner 2010-2015



Wirtschaftsförderung
im Landkreis Harburg GmbH

**Wirtschaftsförderung
im Landkreis Harburg GmbH**

Bäckerstr. 6 · 21244 Buchholz i.d.N.
Tel. 0 41 81 - 92 36 - 0 · Fax 0 41 81 - 92 36 - 10
info@wlh.eu · www.wlh.eu

cima.